UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften

Institut für Ethnologie
Abteilung für Ethnologie am Südasien-Institut
Lehrstuhl für Visuelle und Medienethnologie am Heidelberger
Centrum für Transkulturelle Studien (HCTS)

BA-Studiengang Ethnologie Modulhandbuch

zur Bachelor-Prüfungsordnung vom 15.03.2023

Studienform: Vollzeit / Teilzeit

Regelstudienzeit: sechs Semester

Einführungsdatum: 14.06.2009

Modulhandbuchversion vom: 07.03.2023

Fachwissenschaftliche Zuordnungen: Ethnologie mit einer möglichen Schwerpunktsetzung in zwei der vier Teilgebiete Religion-Ritual-Performanz, Politik-Wirtschaft-Globalisierung, Medien-Ästhetik-Kunst oder Gesellschaft-Natur-Gesundheit

Studienstandort: Heidelberg

Anzahl der im Studiengang zu erwerbenden Leistungspunkte: 180 LP

Gebühren / Beiträge: gemäß allgemeiner Regelung der Universität Heidelberg

Zielgruppe / Adressat:innen: Hochschulzugangsberechtigte mit einschlägigem fachlichen Interesse und dem Ziel einer wissenschaftlichen Laufbahn oder mit Interesse an folgenden, auf dem Studium aufbauenden Berufszweigen: Internationale Zusammenarbeit, Friedens- und Konfliktforschung, Jugend- und Erwachsenenbildung, Kulturmanagement, Migrations- und interkulturelle Bildungsarbeit, Internationale Organisationen, Medienbereich sowie Verlagswesen, Museen und freies Ausstellungswesen, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Tourismus, Organisations- und Marktforschung.

Institut für Ethnologie

Voßstr. 2

Gebäude 4110

69115 Heidelberg

http://www.eth.uni-heidelberg.de/institut/ index.html

Inhaltsverzeichnis

I. Qualifikationsziele und Überblick über den Studiengang 4

1. Präambel: Qualifikationsziele der Universität Heidelberg 4
2. Qualifikationsziele des Bachelorstudiengangs Ethnologie 4
3. Fachliche Qualifikationsziele 4
4. Überfachliche Qualifikationsziele 5
5. Den Absolvent:innen offenstehende Berufsfelder 6
6. Übersicht über den Studiengang 6

II. Pflichtmodule 8

Module und Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studiums im 1. Hauptfach (75%) 8

Module und Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studiums im 2. Hauptfach (50%) 10

Module und Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studiums im Beifach (25%) 11

III. Allgemeine Erläuterung zu den jeweiligen Prüfungs- und Lehr-/Lernformen 12

IV. Modulbeschreibungen 13

Einführungsbereich 13

Modul 1: Theoretische Grundlagen der Ethnologie (Pflichtmodul) 13

Modul 2: Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitstechniken der Ethnologie (Pflichtmodul) 16

Aufbaubereich I 18

Modul 3: Regionale Ethnologie (Pflichtmodul) 18

Modul 4: Forschendes Lernen/Methoden (Pflichtmodul) 20

Modul 5: Kritische Ethnologie (Pflichtmodul) 22

Aufbaubereich II 24

Modul 6: Schwerpunktbereiche 1-4 (Pflichtmodul) 24

Vertiefungsbereich 28

Modul 7: Vertiefungsbereich (Pflichtmodul) 28

Freier Wahlbereich 30

Modul 8: Freier Wahlbereich (Pflichtmodul) 30

Praktikum 32

Modul 9: Praktikum (Pflichtmodul) 32

Abschlussbereich 34

Modul 10: Bachelor-Kolloquium (Pflichtmodul) 34

Modul 11: Bachelor-Arbeit (Pflichtmodul) 35

Modul 12: Mündliche Abschlussprüfung (Pflichtmodul) 36

Übergreifende Kompetenzen 37

V. Musterstudienpläne 39

I. Qualifikationsziele und Überblick über den Studiengang

1. Präambel: Qualifikationsziele der Universität Heidelberg

Anknüpfend an ihr Leitbild und ihre Grundordnung verfolgt die Universität Heidelberg in ihren Studiengängen fachliche, fachübergreifende und berufsfeldbezogene Ziele in der umfassenden akademischen Bildung und für eine spätere berufliche Tätigkeit ihrer Studierenden. Das daraus folgende Kompetenzprofil wird als ein für alle Disziplinen gültiges Qualifikationsprofil in den Modulhandbüchern aufgenommen und in den spezifischen Qualifikationszielen sowie den Curricula und Modulen der einzelnen Studiengänge umgesetzt:

- Entwicklung von fachlichen Kompetenzen mit ausgeprägter Forschungsorientierung;
- Entwicklung transdisziplinärer Dialogkompetenz;
- Aufbau von praxisorientierter Problemlösungskompetenz;
- Entwicklung von personalen und Sozialkompetenzen;
- Förderung der Bereitschaft zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung auf der Grundlage der erworbenen Kompetenzen.

2. Qualifikationsziele des Bachelorstudiengangs Ethnologie

Der Bachelorstudiengang Ethnologie vermittelt eine theoretisch und empirisch fundierte Grundausbildung in Ethnologie. Er befähigt die Absolvent:innen, in einem Berufsfeld weitestgehend selbständig zu arbeiten oder sich durch den Erwerb des akademischen Grades eines „Master of Arts“ weiter zu qualifizieren.

Der allgemeine Gegenstand des Fachs Ethnologie ist die vergleichende Untersuchung sozio-kultureller Differenz. Ziel ist es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede menschlicher Lebens- und Denkweisen beschreibend zu verstehen. Mittels qualitativer empirischer Methoden wird der Versuch unternommen, unterschiedliche menschliche Lebenswirklichkeiten möglichst aus Sicht der Handelnden zu verstehen und darzustellen.

Darüber hinaus vermittelt das Theorienstudium Schlüsselqualifikationen für den reflexiven Umgang mit den verschiedenen Wandlungsprozessen in einer global vernetzten Welt. Dazu gehört insbesondere die Fähigkeit, vermeintlich universelle Erklärungsmodelle, Wertvorstellungen und Praktiken kritisch auf ihre kulturspezifische Herkunft zu hinterfragen.

3. Fachliche Qualifikationsziele

Die Absolvent:innen des Bachelorstudiengangs Ethnologie in Hauptfachgewichtung (75% und 50%) kennen die im Einführungsbereich vermittelten theoretischen Grundlagen, Grundthemen und grundständigen Theorieschulen der Ethnologie und sind in der Lage, diese wiederzugeben. Sie besitzen Regionalkenntnisse über mindestens eine Forschungsregion der Heidelberger Ethnologie (Südostasien, Südasien), sind mit den grundlegenden ethnographischen Arbeiten dazu und den Schwerpunkten der Heidelberger Ethnologie vertraut. Diese Kenntnisse befähigen sie dazu, die theoretische Entwicklung und Vielfalt der ethnologischen Forschung in diesen Gebieten zusammenzufassen und wiederzugeben sowie die unterschiedlichen Herangehensweisen und Ansätze, die das Fach prägen, zu bestimmen, miteinander zu vergleichen und voneinander abzugrenzen. Des Weiteren verfügen sie über Grundkenntnisse der ethnographischen Forschungsmethoden, die sie auch in kleineren Forschungsübungen unter Anleitung anwenden können, sowie der kritischen Daten- und Quellenauswertung.

Besonderes Gewicht liegt darauf, dass Absolvent:innen eigene normative Vorgaben und Erkenntnistraditionen reflexiv und selbstkritisch analysieren sowie unterschiedliche und konkurrierende ethische Normen, Wertesysteme und Wissensformationen im transkulturellen Zusammenspiel vergleichend und kritisch untersuchen können.

Zudem verfügen die Absolvent:innen über breite Grundlagen- sowie vertiefte theoretische und forschungsorientierte Fachkenntnisse in mindestens zweien der ethnologischen Teilbereiche Religion-Ritual-Performanz, Politik-Wirtschaft-Globalisierung, Medien-Ästhetik-Kunst und Gesellschaft-Natur-Gesundheit und können diese auf neue Aufgabenstellungen übertragen. Sie sind in der Lage, selbstständig Themen zu bearbeiten, wissenschaftliche Texte kritisch auszuwerten und zu analysieren. Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage, die Ergebnisse angemessen darzustellen und wissenschaftlich fundierte Schlussfolgerungen zu ziehen.

Unterschiede der fachlichen Qualifikationen im Haupt- und Nebenfach:

Die Absolvent:innen des Bachelorstudiengangs Ethnologie in Nebenfachgewichtung (25%) besitzen ebenfalls Regionalkenntnisse (Südostasien, Südasien) und sind mit den grundlegenden ethnographischen Arbeiten hierzu vertraut. Im Unterschied zu Absolvent:innen im Hauptfach (75% und 50%) besitzen sie entsprechend ihrer Schwerpunktsetzung entweder mehr Regionalkenntnisse, die sie dazu befähigen, die historische Entwicklung der ethnologischen Forschung in diesem Gebiet zusammenzufassen und wiederzugeben sowie die unterschiedlichen methodischen Herangehensweisen und theoretischen Ansätze zu bestimmen, miteinander zu vergleichen und voneinander abzugrenzen oder sie verfügen über Grundkenntnisse der ethnographischen Forschungsmethoden, die sie auch in kleineren Forschungsübungen unter Anleitung anwenden können, sowie der kritischen Daten- und Quellenauswertung. Absolvent:innen im Hauptfach beherrschen alle genannten Aspekte und sind – insbesondere im 75%-Studiengang – in der Lage, wissenschaftliche Theorien zu überprüfen, zu bewerten und für eine eigene, größere Fragestellung zu adaptieren und zu diskutieren.

4. Überfachliche Qualifikationsziele

Die Absolvent:innen des Faches Ethnologie sind durch den Zweifächer-Studiengang mit anderen wissenschaftlichen Kontexten vertraut und besitzen die Fähigkeit zum überfachlichen Transfer, zum interdisziplinären Dialog und zur transdisziplinären Zusammenarbeit. Sie können Problemstellungen jenseits der eigenen Fachrichtungen erkennen, reflektieren und diskutieren sowie überfachliche Zusammenhänge und ihre gesellschaftlichen und ethischen Implikationen erfassen, um Forschungsergebnisse in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung zu analysieren und einzuordnen.

Die Absolvent:innen reflektieren eigene und fremde Aussagen kritisch und ordnen neue Erkenntnisse in bestehende Wissenszusammenhänge ein. Auf Basis einer sicheren Kenntnis fachspezifischer wissenschaftlicher Arbeitstechniken vermögen sie eine wissenschaftliche Fragestellung unter Betreuung in begrenzter Zeit eigenständig zu bearbeiten und zu beantworten. Sie kennen die Anwendung qualitativer Methoden und besitzen Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Literaturarbeit. Sie beherrschen effiziente Literaturrecherche, die kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten sowie das selbständige Verfassen eigener wissenschaftlicher Texte.

Im Rahmen des Bachelor-Studiums Ethnologie haben die Absolvent:innen im Umgang mit umfangreicher englischsprachiger wissenschaftlicher Literatur gefestigte Kenntnisse des Englischen verbessert. Sie können die vorwiegend auf Englisch geschriebene Fachliteratur inhaltlich verstehen, diese wiedergeben, analysieren und bewerten sowie eine mündliche Fachkommunikation auf Englisch führen. Dies bereitet sie insbesondere auf den internationalen Masterstudiengang der Heidelberger Ethnologie vor, dessen Lehrangebot vorwiegend auf Englisch angeboten wird.

Darüber hinaus haben sie entweder Sprachkenntnisse in einer wählbaren, außereuropäischen Sprache wie Bahasa Indonesia, Thai oder Hindi erworben und können Alltagsgespräche in diesen führen und/oder haben bestehende Sprachkenntnisse in einer Fremdsprache ausgebaut und sind in der Lage, geschriebene Fachliteratur in dieser Sprache inhaltlich zu verstehen, diese wiederzugeben, zu analysieren und zu bewerten sowie eine mündliche Fachkommunikation darin zu führen. Weitere überfachliche Qualifikationen, die Absolvent:innen je nach Schwerpunktsetzung besitzen, sind über das Pflichtpraktikum hinausgehende, berufliche Kompetenzen, beispielsweise im Bereich Projektmanagement, Organisationsethnologie, Qualitativer Marktforschung, Internationaler Zusammenarbeit, Interkultureller Kommunikation, Friedens- und Konfliktarbeit oder BWL.

Die Absolvent:innen verfügen über berufliche Qualifikationen und erste praktische Erfahrungen in einzelnen Arbeitsfeldern und können in einem Team arbeiten. Sie haben praxisorientierte Problemlösungskompetenzen, insbesondere im Bereich von Kommunikation in Kontexten kultureller und gesellschaftlicher Diversität und über kulturelle Differenzen hinweg, entwickelt. Sie können die im Studienfach vermittelten Inhalte und Kompetenzen in der Praxis anwenden, vor einem Publikum präsentieren sowie wissenschaftlich reflektieren und analysieren. Zudem haben sie ein fachliches und

berufliches Selbstverständnis entwickelt und können Anforderungen an die mögliche berufliche Rolle reflektieren. Neben den fachlichen Kompetenzen haben die Absolvent:innen als Effekt der Gesamtausrichtung des Studiums sog. soft skills wie Dialogfähigkeit, interkulturelle Sensibilität und das Verstehen diverser gesellschaftlicher und kultureller Konzepte, Erklärungsmodelle, Handlungskontexte und Praktiken geschult, welche in der Berufspraxis relevant sind (z.B. in transnationalen NGOs, internationaler Zusammenarbeit, Politikberatung). Eine Verfeinerung dieser Kompetenzen findet im gesamten Studienverlauf, aber insbesondere in praxisbezogenen Modulen wie Modul 4 und 9 statt sowie in Seminaren, in denen Teamarbeit geschult wird (z.B. Modul 10).

5. Den Absolvent:innen offenstehende Berufsfelder

Die Absolvent:innen haben erste praktische Erfahrungen in typischen Tätigkeitsfeldern für Ethnolog:innen gesammelt. Der Studienabschluss qualifiziert die Absolvent:innen für eine weitere akademische Qualifizierung in Form eines Masters. In Ergänzung mit weiteren einschlägigen, berufspraxisbezogenen Formen der Aus- und Weiterbildung befähigt der BA-Abschluss für den Berufseinstieg in zahlreichen Berufsfeldern wie der Internationalen Zusammenarbeit, Friedens- und Konfliktforschung, Jugend- und Erwachsenenbildung, Kulturmanagement, Migrations- und interkultureller Bildungsarbeit, in Internationalen Organisationen, im Medienbereich, Journalismus und Verlagswesen, in Museen und dem freien Ausstellungswesen, in der Öffentlichkeitsarbeit, Organisationsberatung, in Werbung und Tourismus, sowie in der Organisations- und Marktforschung.

6. Übersicht über den Studiengang

Der Studiengang mit einer Regelstudienzeit von sechs Semestern und einem Umfang von 180 Leistungspunkten (LP; entsprechend 180 ECTS-Credits) kann als Zweifächerstudiengang in den Gewichtungen 75%, 50% und 25% studiert werden. Das Fach Ethnologie kann dabei mit allen anderen Fächern, die in der korrespondierenden Gewichtung angeboten werden, frei kombiniert werden. Das Studium kann ausschließlich zum Wintersemester aufgenommen werden.

Der Bachelor of Arts umfasst Studienleistungen im Umfang von 180 LP, die in zwei Fächern zu erbringen sind. Im Bachelor-Hauptfach 75% sind 113 LP studienbegleitende Prüfungsleistungen zu erwerben, in jedem 50%-Hauptfach 74 LP und im Begleitfach 35 LP. Hinzu kommen 20 LP für Übergreifende Kompetenzen (ÜK). Im 75%-Fach kommt die Anfertigung der wissenschaftlichen Bachelor-Hausarbeit (12 LP) hinzu.

Erstes Studienjahr:

Im ersten Semester (Einführungsbereich) erwerben die Hauptfachstudierenden Kenntnisse der theoretischen Grundlagen der Ethnologie sowie ausgewählter Grundthemen und Theorieschulen und lernen, wissenschaftliche Inhalte zu präsentieren und kritisch zu diskutieren (Modul 1). Sie erlernen überdies fachspezifische wissenschaftliche Arbeitstechniken, die für eigenständig erarbeitete Präsentationen und Hausarbeiten erforderlich sind und auf die Auseinandersetzung mit ethnologischen Methoden vorbereiten (Modul 2). Bereits jetzt können die Studierenden Regionalkenntnisse (Südostasien, Südasien) beziehungsweise Kenntnisse über transkulturelle Prozesse (Modul 3) erwerben.

Zweites und drittes Studienjahr:

In dem anschließenden, bis zum Ende des dritten Semesters gehenden Studienabschnitt (Aufbaubereich I) erwerben die Studierenden Regionalkenntnisse (Südostasien, Südasien) beziehungsweise Kenntnisse über transkulturelle Prozesse (Modul 3), lernen empirische Methoden der Feldforschung unter Anleitung anzuwenden und ein Forschungsdesign oder einen Forschungsbericht zu verfassen (Modul 4) sowie eigene normative Vorgaben und Erkenntnistraditionen reflexiv und selbstkritisch zu analysieren und üben sich darin, wissenschaftliche Hausarbeiten zu verfassen (Modul 5). Studierende im 50%-Studiengang absolvieren mindestens zwei der drei Module im Aufbaubereich I.

Parallel dazu – vom zweiten bis zum vierten Semester (Aufbaubereich II) – erwerben die Studierenden breite Grundlagenkenntnisse in mindestens zwei Teilgebieten der Ethnologie.

Im vierten und fünften Semester (Vertiefungsbereich) können sich die Studierenden durch eine weitgehend freie Wahl von vertiefenden Pflichtmodulen ein eigenes Wissensprofil erarbeiten und ihre Spezialisierung auf mindestens zwei Teilgebiete

der Ethnologie vertiefen. In den Pflichtmodulen werden zugleich das Anfertigen von wissenschaftlichen Hausarbeiten und die Fähigkeiten zur wissenschaftlichen Debatte erprobt.

Mit dem Pflichtpraktikum (Modul 9) lernen die 75%-Studierenden im vierten oder fünften Semester mögliche Berufsfelder für Ethnolog:innen kennen, erwerben praktische Erfahrungen in einzelnen Arbeitsfeldern und können Bezüge zwischen den im Studienfach vermittelten Inhalten und Kompetenzen und der Praxis herstellen und diese wissenschaftlich reflektieren.

Das sechste Semester ist für die Anfertigung der Bachelor-Abschlussarbeit und die Präsentation im Kolloquium (75%-Studiengang) beziehungsweise für die mündliche Abschlussprüfung (50%- Studiengang) vorgesehen.

Allgemeine Regelungen:

Studierende im 25%-Studiengang absolvieren im Laufe ihres Studiums den verkürzten Einführungsbereich sowie die verkürzten Aufbaubereiche I & II.

Daneben haben Hauptfachstudierende im 75%-Studiengang über den Freien Wahlbereich die Möglichkeit, sich durch die Belegung von zwei Seminaren im Aufbaubereich I oder dem Vertiefungsbereich weitere Regionalkenntnisse anzueignen und zu vertiefen, zusätzliche empirische Forschungsmethoden zu erlernen oder weiteres Wissen über Teilgebiete der Ethnologie zu erwerben.

Zudem haben Hauptfachstudierende insgesamt 20 LP aus dem Bereich Übergreifende Kompetenzen entsprechend den Bestimmungen der Prüfungsordnung zu erbringen (Studierende im 50%- Studiengang in der Summe beider Fächer).

1 Leistungspunkt entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden. Die einzelnen Teilmodule dienen jeweils der Vermittlung spezifischer und differenzierter Kompetenzen. Die Prüfungen erfolgen somit veranstaltungsbegleitend und nicht in Form von Modulabschlussprüfungen.

Mobilitätsfenster:

Für einen Auslandsaufenthalt an einer anderen Universität bietet sich insbesondere der Studienabschnitt nach dem dritten und vor dem sechsten Semester bzw. im zweiten bis zur Mitte des dritten Studienjahres an. Ein Auslandsstudium von 3-12 Monaten an einer europäischen Partneruniversität im Rahmen des ERASMUS-Programmes kann frühestens ab (oder besser nach) dem 3. Semester und bis zum 5. Semester absolviert werden (bei Vollzeitstudium).

https://www.uni-heidelberg.de/de/international/erasmus

Dieser Zeitraum betrifft die Studienabschnitte Aufbaubereich I und II sowie den Vertiefungsbereich. Eine der angebotenen Vorlesungen in Modul 6 kann durch eine Studienleistung im Ausland ersetzt werden, sofern das entsprechende Modul dort ähnliche Kompetenzen erfordert. Insbesondere die Module 7 (Vertiefungsbereich), 8 (Freier Wahlbereich) und ÜK (Übergreifende Kompetenzen) bieten die Flexibilität, Veranstaltungen, die an anderen Universitäten, evtl. im Ausland, absolviert wurden, anzuerkennen, so dass sich die Gesamtstudiendauer durch Auslandsaufenthalte nicht verlängert. Die Leistungsanerkennung geschieht gemäß den Vorgaben der geltenden Prüfungsordnung. Weiterhin bietet auch das Modul 9 mit dem mindestens vierwöchigen Pflichtpraktikum die Möglichkeit für einen Auslandsaufenthalt. Zudem besteht die Möglichkeit selbstorganisierter Aufenthalte zu Studien-, Forschungs- oder Spracherwerbszwecken an einer der Partneruniversitäten in Südost- und Südasien. Das Mobilitätsfenster schließt sich vor der Bachelorarbeit und dem zugehörigen BA-Kolloquium (Abschlussbereich, Modul 10 und 11).

II. Pflichtmodule

Module und Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studiums im 1. Hauptfach (75%)

BA 75%			145 LP	

Einführungsbereich		(Modul 1)	18 LP	Empf. Stud. jahr
Vorlesung & Tutorium	Theoretische Grundlagen der Ethnologie		8 LP	1
Seminar	Grundthemen der Ethnologie		5 LP	1
Seminar	Theorieschulen / Klassische Werke		5 LP	1

Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitstechniken der Ethnologie		(Modul 2)	4 LP	Empf. Stud. jahr
Seminar	Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitstechniken der Ethnologie		4 LP	1

Aufbaubereich I		(Modul 3-5)	24 LP	Empf. Stud. jahr
Seminar	Regionale Ethnologie	(Modul 3)	6 LP	1-2
Seminar	Regionale Ethnologie	(Modul 3)	6 LP	1-2
Seminar	Forschendes Lernen / Methoden	(Modul 4)	6 LP	1-2
Seminar	Kritische Ethnologie	(Modul 5)	6 LP	1-2

Aufbaubereich II (3 Vorlesungen aus mindestens zwei Schwerpunkten)		(Modul 6)	24 LP	Empf. Stud. jahr
Vorlesung & Tutorium	Religion – Ritual – Performanz		8 LP	1-2
Vorlesung & Tutorium	Politik – Wirtschaft – Globalisierung		8 LP	1-2
Vorlesung & Tutorium	Medien – Ästhetik – Kunst		8 LP	1-2
Vorlesung & Tutorium	Gesellschaft – Natur – Gesundheit		8 LP	1-2

Vertiefungsbereich (3 Seminare aus mindestens zwei Schwerpunkten)		(Modul 7)	18 LP	Empf. Stud. jahr
Seminar	Religion – Ritual – Performanz		6 LP	2-3
Seminar	Politik – Wirtschaft – Globalisierung		6 LP	2-3
Seminar	Medien – Ästhetik – Kunst		6 LP	2-3
Seminar	Gesellschaft –- Natur –- Gesundheit		6 LP	2-3

Freier Wahlbereich (2 Seminare aus Aufbaub. I oder Vertiefungsbereich)		(Modul 8)	12 LP	Empf. Stud. jahr
Seminar			6 LP	1-3
Seminar			6 LP	1-3

Praktikum	(Modul 9)	9 LP	Empf. Stud. jahr
Praktikum		9 LP	2-3

Abschlussbereich	(Modul 10 & 11)	16 LP	Empf. Stud. jahr
Bachelor-Kolloquium	(Modul 10)	4 LP	3
Bachelor-Arbeit	(Modul 11)	12 LP	3

Übergreifende Kompetenzen	20 LP	Empf. Stud. jahr
Sprachkurse / berufspraktische Seminare / fachübergreifende Methoden / Seminare aus anderen Fächern	5 LP	1-3
Sprachkurse / berufspraktische Seminare / fachübergreifende Methoden / Seminare aus anderen Fächern	5 LP	1-3
Sprachkurse / berufspraktische Seminare / fachübergreifende Methoden / Seminare aus anderen Fächern	5 LP	1-3
Sprachkurse / berufspraktische Seminare / fachübergreifende Methoden / Seminare aus anderen Fächern	5 LP	1-3

Module und Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studiums im 2. Hauptfach (50%)

BA 50%			**84 LP**	
Einführungsbereich		**(Modul 1)**	**18 LP**	**Empf. Stud. jahr**
Vorlesung & Tutorium	Theoretische Grundlagen der Ethnologie		8 LP	1
Seminar	Grundthemen der Ethnologie		5 LP	1
Seminar	Theorieschulen / Klassische Werke		5 LP	1
Aufbaubereich I (3 Seminare aus mindestens zwei Modulen)		**(Modul 3-5)**	**18 LP**	**Empf. Stud. jahr**
Seminar	Regionale Ethnologie	(Modul 3)	6 LP	1-2
Seminar	Regionale Ethnologie	(Modul 3)	6 LP	1-2
Seminar	Forschendes Lernen / Methoden	(Modul 4)	6 LP	1-2
Seminar	Kritische Ethnologie	(Modul 5)	6 LP	1-2
Aufbaubereich II (2 Vorlesungen aus mindestens zwei Schwerpunkten)		**(Modul 6)**	**16 LP**	**Empf. Stud. jahr**
Vorlesung & Tutorium	Religion – Ritual – Performanz		8 LP	1-2
Vorlesung & Tutorium	Politik – Wirtschaft – Globalisierung		8 LP	1-2
Vorlesung & Tutorium	Medien – Ästhetik – Kunst		8 LP	1-2
Vorlesung & Tutorium	Gesellschaft – Natur – Gesundheit		8 LP	1-2
Vertiefungsbereich (3 Seminare aus mindestens zwei Schwerpunkten)		**(Modul 7)**	**18 LP**	**Empf. Stud. jahr**
Seminar	Religion – Ritual – Performanz		6 LP	2-3
Seminar	Politik – Wirtschaft – Globalisierung		6 LP	2-3
Seminar	Medien – Ästhetik – Kunst		6 LP	2-3
Seminar	Gesellschaft –- Natur –- Gesundheit		6 LP	2-3
Abschlussbereich		**(Modul 12)**	**4 LP**	**Empf. Stud. jahr**
Mündliche Abschlussprüfung			4 LP	3
Übergreifende Kompetenzen			**10 LP**	**Empf. Stud. jahr**
Sprachkurse / berufspraktische Seminare / fachübergreifende Methoden / Seminare aus anderen Fächern			5 LP	1-3
Sprachkurse / berufspraktische Seminare / fachübergreifende Methoden / Seminare aus anderen Fächern			5 LP	1-3

Module und Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studiums im Beifach (25%)

BA 25%			35 LP	

Einführungsbereich (1 Vorlesung und 1 Seminar)		(Modul 1)	13 LP	Empf. Stud. jahr
Vorlesung & Tutorium	Theoretische Grundlagen der Ethnologie		8 LP	1
Seminar	Grundthemen der Ethnologie		5 LP	1
Seminar	Theorieschulen / Klassische Werke		5 LP	1

Aufbaubereich I (1 Seminar)		(Modul 3-5)	6 LP	Empf. Stud. jahr
Seminar	Regionale Ethnologie	(Modul 3)	6 LP	1-2
Seminar	Forschendes Lernen / Methoden	(Modul 4)	6 LP	1-2
Seminar	Kritische Ethnologie	(Modul 5)	6 LP	2

Aufbaubereich II (2 Vorlesungen aus mindestens zwei Schwerpunkten)		(Modul 6)	16 LP	Empf. Stud. jahr
Vorlesung & Tutorium	Religion – Ritual – Performanz		8 LP	2-3
Vorlesung & Tutorium	Politik – Wirtschaft – Globalisierung		8 LP	2-3
Vorlesung & Tutorium	Medien – Ästhetik – Kunst		8 LP	2-3
Vorlesung & Tutorium	Gesellschaft – Natur – Gesundheit		8 LP	2-3

III. Allgemeine Erläuterung zu den jeweiligen Prüfungs- und Lehr-/Lernformen

Lehr- und Lernformen

Vorlesung: Vorlesung – Vermittlung der Inhalte in Vortragsform durch die Lehrenden, Anregung der Studierenden zu selbständigem Studium der Literatur und weiterführender Auseinandersetzung mit den Inhalten.
Tutorium: Begleitende Übung – exemplarische Bearbeitung von aus den Vorlesungsthemen abgeleiteten konkreten Fragestellungen in Kleingruppen durch die Studierenden, Klärung offener Fragen zum Vorlesungsthema durch die Tutor:innen, Präsentation der Studierenden und Diskussion der vorlesungsbegleitenden Pflichtlektüre im Plenum, Bearbeitung kleinerer schriftlicher Arbeitsaufgaben durch die Studierenden.
Seminar: Präsentation, Gruppendiskussion, Diskussion im Plenum. Studierende wählen einen Themenschwerpunkt aus und stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation vor, Anregung der Studierenden zu selbständigem Studium der Literatur und weiterführender Auseinandersetzung mit den Inhalten, eigenständiges Textstudium mit gemeinsamer angeleiteter Diskussion im Plenum, Moderation durch Referent:innen, Bearbeitung von konkreten Fragestellungen und kleineren schriftlichen Arbeitsaufgaben in Kleingruppen durch die Studierenden, ergänzende Vermittlung der Inhalte in Vortragsform durch die Lehrenden.
Praktikum: Mindestens vierwöchiges Berufs- bzw. Forschungspraktikum bzw. individuell durchgeführtes Forschungsprojekt, Einzelbetreuung für Vor- und Nachbereitung und begleitende Beratung während des Praktikums, inklusive eigenständige Suche nach dem Praktikumsplatz/Forschungsfeld.

Prüfungsformen

Die jeweiligen Prüfungsmodalitäten können innerhalb eines Moduls variieren und werden in der ersten Sitzung der jeweiligen Veranstaltung bekanntgegeben.

Klausur: Schriftliche Aufgabenstellung, für deren Bearbeitung zwischen 60 und 180 Minuten vorgesehen sind. Multiple-Choice-Fragen sind zulässig.
Hausarbeit: Schriftliche Beantwortung einer selbständig im Rahmen des Seminarthemas gewählten Fragestellung bzw. schriftliche Ausarbeitung einer Präsentation, Umfang zwischen 10 und 15 Seiten (ca. 4500-6500 Wörter).
Kurzhausarbeit: Schriftliche Beantwortung einer selbständig im Rahmen des Seminarthemas gewählten Fragestellung bzw. schriftliche Ausarbeitung eines Präsentation, Umfang ca. 5 Seiten (ca. 2000 Wörter).
Bachelorabschlussarbeit: Schriftliche Beantwortung einer in Absprache mit der betreuenden Person gewählten Fragestellung, Umfang zwischen 25 und 30 Seiten (11 000-13 500 Wörter).
Portfolio: Zusammenstellung verschiedener kleiner schriftlicher Arbeiten (Textzusammenfassungen, schriftliche Beantwortung von Fragen, Kurzhausarbeit).
Forschungsexposé: Schriftlicher Entwurf einer empirischen Fragestellung unter besonderer Berücksichtigung der anzuwendenden Methoden, Umfang: 10 Seiten (ca. 4500 Wörter).
Forschungsbericht: Schriftliche Ausarbeitung einer empirischen Fragestellung unter besonderer Berücksichtigung der anzuwendenden/angewandten Methoden, Umfang: 10 Seiten (ca. 4500 Wörter).
Praktikumshausarbeit/-bericht: Eine wissenschaftliche Hausarbeit über das absolvierte ethnologische Forschungs- oder Berufspraktikum inklusive Aufgabenbeschreibung, persönlicher Reflexion und theoretische Einbettung des Praktikums in relevante ethnologische Arbeitsfelder oder aktuelle Debatten.
Response Papers: Eine schriftliche Beantwortung von Fragen im Laufe des Semesters.
Präsentation: Eine visuell unterstützte Aufbereitung von Wissen zu einem bestimmten Thema, das sich im Rahmen von Seminaren meist an Lektüretexten orientiert. Die Referent:innen bereiten eine (PowerPoint)Präsentation vor, um auf dieser Grundlage einen Fachvortrag zu halten.
Moderation: Eigenständige Gestaltung einer Seminareinheit in Absprache mit der Lehrperson. Eine Moderation ist dialogisch konzipiert, wobei die Referent:innen eine (PowerPoint)Präsentation vorbereiten, bei der das Wissen in erster Linie über die Fragen und daher in einem direkten Dialog mit den anderen Seminarteilnehmenden abgefragt wird.
Mündliche Prüfung: Eine mündliche Überprüfung über Zusammenhänge des Prüfungsgebietes und fachspezifisches Grundlagenwissen vor einem:r Prüfer:in in Gegenwart eines:r Beisitzers:Beisitzerin mit einer Dauer zwischen 20 und 60 Minuten. Abschlussprüfung: 30 min. Dauer.
Ethnographischer Film: Gestaltet sich nach Vorgaben der jeweiligen Lehrperson.

IV. Modulbeschreibungen

Einführungsbereich

Modul 1: Theoretische Grundlagen der Ethnologie (Pflichtmodul)

Empfohlenes Studienjahr: 1

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Veranstaltungsthemen und Inhalte des Moduls:

Das Modul Theoretische Grundlagen der Ethnologie führt in das Studium der Ethnologie ein und besteht aus folgenden drei Teilkomponenten:

1. Vorlesung Theoretische Grundlagen der Ethnologie (begleitet von Tutorien)
2. Seminar zu Grundthemen der Ethnologie
3. Seminar zu Theorieschulen/Klassischen Werken

i) Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über das Fach Ethnologie und führt in dessen Gegenstand, Methodik, Grundbegriffe und Geschichte ein. Studierende lernen die Geschichte des Faches und seine gegenwärtige Ausprägung im In- und Ausland kennen, sowie die Hauptrichtungen und theoretischen Schulen. In einer systematischen Übersicht erhalten sie Einblick in die Hauptthemen und Forschungsbereiche von Ethnolog:innen.

ii) In den Seminaren zu Grundthemen der Ethnologie und zu Theorieschulen/Klassischen Werken vertiefen und erweitern Studierende ihre in der Vorlesung erworbenen Kenntnisse zu etablierten Forschungsfeldern der Ethnologie (beispielsweise „Verwandtschaft“, „Recht“ oder „Urbanisierung“) beziehungsweise einzelnen, besonders einflussreichen Vertreter:innen oder theoretischen Ansätzen des Faches und erarbeiten anhand dessen die Entwicklung theoretischer Positionen und deren Einfluss auf das Fach.
Es werden Präsentationsformen, Rede- und Moderationstechniken (Einzel- oder Teamarbeit und im Plenum) und Richtlinien zur Anfertigung für die schriftlichen Prüfungsleistungen vermittelt.

Lernziele:

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind Studierende mit dem Gegenstand, der Methodik, den Grundbegriffen, der Geschichte sowie den Hauptrichtungen, theoretischen Schulen und Forschungsbereichen der Ethnologie vertraut und können diese inhaltlich skizzieren. Sie können definieren, was Ethnologie ist, und benennen sowie erläutern, welche Fragestellungen mit welchen Methoden verfolgt werden.

In den vorlesungsbegleitenden Tutorien wiederholen die Studierenden den in der Vorlesung behandelten Stoff und behandeln offene Fragen. Anhand der von Tutor:innen gestellten Aufgaben zur jeweiligen Pflichtlektüre lernen sie, wissenschaftliche Texte zu referieren, zu erklären und zu diskutieren. Die Tutor:innen fungieren dabei als Mittler:innen zwischen Lehrpersonen und Studierenden in inhaltlichen Fragen.

In den Seminaren Grundthemen der Ethnologie und Theorieschulen/Klassische Werke lernen die Studierenden, ethnographische und theoretische Texte zu lesen, zu analysieren, zu bewerten und kritisch reflektierend miteinander zu vergleichen. Anhand der ausgewählten Fallbeispiele können sie erläutern, wie sich Grundannahmen, Methoden und Ergebnisse des Faches verändert haben und können Wissenschaft als einen in gesellschaftliche, politische und ideologische Rahmenbedingungen eingebetteten Prozess kritisch hinterfragen und bewerten. Die Studierenden sind darüber hinaus in der Lage, unterschiedliche Ansätze vor einem Publikum zu präsentieren und in kleineren schriftlichen Arbeiten zu skizzieren, zu diskutieren und zu vergleichen.

b) Lehr-/Lernformen:

Vorlesung: Vermittlung der Inhalte in Vortragsform durch die Lehrenden, Anregung der Studierenden zum selbständigem Literaturstudium und weiterführender Auseinandersetzung mit den Inhalten.

Tutorium: Klärung offener Fragen zum Vorlesungsthema durch die Tutor:innen, Präsentation der Studierenden und Diskussion der vorlesungsbegleitenden Pflichtlektüre im Plenum, Bearbeitung kleinerer schriftlicher Arbeitsaufgaben durch die Studierenden.

Seminar: Studierende wählen einen Themenschwerpunkt aus und stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation mit anschließender Diskussion im Plenum vor. Vortrag der Lehrenden, eigenständiges Textstudium mit gemeinsamer angeleiteter Diskussion im Plenum, Moderation durch Referent:innen, Arbeitsgruppen und kleinere schriftliche Arbeitsaufgaben.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Für die Teilnahme an den Veranstaltungen in Modul 1 sind keine besonderen Vorkenntnisse oder Voraussetzungen notwendig.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Modul 1 ist die Grundlage für alle weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten des Studiums. Im 75%- und 50%-Studiengang müssen die Vorlesung und beide Seminare besucht werden, im 25%-Studiengang die Vorlesung und ein Seminar. Die Veranstaltungen in Modul 1 (mit Ausnahme der Tutorien) können nach Maßgabe freier Plätze auch von fachfremden Studierenden besucht werden. Die Verwendbarkeit hängt von den Anrechnungsmodalitäten des jeweiligen Hauptfaches ab.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, für die Vorlesungsklausur sowie – in den Seminaren – ausführliche mündliche Präsentationen und kleinere schriftliche Leistungen (z.B. Textzusammenfassungen, Response Papers, 5-seitige Kurzhausarbeiten) vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Für die Vorlesung „Theoretische Grundlagen der Ethnologie“ einschließlich des begleitenden Tutoriums werden 8 LP, für Seminare zu „Grundthemen der Ethnologie“ und zu „Theorieschulen/Klassischen Werken“ werden je 5 LP vergeben. Die mündliche Präsentation und die kleineren schriftlichen Leistungen bzw. im Fall der Vorlesung die Klausur am Ende der Orientierungsphase, werden benotet.

g) Arbeitsaufwand/Prüfungsformen/ Zusammensetzung der Endnote des Moduls:

Vorlesung	
1SWS mit Vor- und Nachbereitung	3 LP
Protokolle, Aufgaben zur Vorlesung	1 LP
90-minütige Klausur	2 LP
2 SWS Tutorium mit mündlichen und schriftlichen Leistungen (z.B. Protokolle, Textzusammenfassungen)	2 LP
	8 LP

Je Seminar	
2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung	1 LP
Kleinere schriftliche Leistungen (bspw. Textzusammenfassungen, Response Papers, 5-seitige Kurzhausarbeiten (2000 Wörtern)	2 LP
	5 LP

h) Häufigkeit des Angebots: Die Vorlesung wird nur im Wintersemester angeboten, die Seminare im Modul 1 werden jedes Semester angeboten.

i) **Dauer des Moduls:** Aus Modul 1 müssen die Vorlesung „Theoretische Grundlagen der Ethnologie“ einschließlich des begleitenden Tutoriums und je ein Seminar zu „Grundthemen der Ethnologie“ und zu „Theorieschulen/Klassischen Werken“ gewählt werden (im BA 25% nur ein Seminar aus entweder „Grundthemen der Ethnologie“ oder „Theorieschulen/Klassischen Werken“). Sie können entweder gleichzeitig oder in zwei aufeinanderfolgenden Semestern belegt werden. Kürzeste Dauer des Moduls ist ein, längste Dauer zwei Semester.

Modul 2: Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitstechniken der Ethnologie (Pflichtmodul)

Empfohlenes Studienjahr: 1

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Veranstaltungsthemen und Inhalte des Moduls:

Dieses Modul vermittelt die Grundregeln des wissenschaftlichen Arbeitens und beinhaltet folgende Lerninhalte: Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Texte, Recherche von Literatur, Benutzung von Literaturverwaltungsprogrammen, Schreiben von Rezensionen, Vortrags-, Moderations- und Präsentationstechniken, wissenschaftliches und argumentatives Schreiben, korrektes Zitieren und Setzen von Quellenangaben, Erstellen von Literaturverzeichnissen, Erarbeiten adäquater Forschungsfragen für wissenschaftliche Arbeiten, Gliederung und schlüssiger Argumentationsaufbau einer Hausarbeit, Zeitplanung, Überblick über ethnographische Forschungsmethoden bes. im Hinblick auf die Verschriftlichung, Kurzhausarbeit (4-5 Seiten oder 1500-2000 Wörter). Es werden Präsentationsformen, Rede- und Moderationstechniken (Einzel- oder Teamarbeit und im Plenum) sowie Richtlinien zur Anfertigung schriftlicher Prüfungsleistungen vermittelt.

Lernziele:

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, sich eigenständig in ein wissenschaftliches Thema einzuarbeiten und den eigenen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren. Sie sind in der Lage, die relevante Literatur unter Einbeziehung von Literaturverwaltungsprogrammen effizient zu recherchieren und zwischen wesentlicher und unwesentlicher Literatur für das Thema zu differenzieren. Die Studierenden können wissenschaftlich korrekt zitieren und bibliografieren sowie unterschiedliche Lesetechniken anwenden, sich kritisch mit wissenschaftlichen Texten auseinandersetzen und diese exzerpieren. Sie sind in der Lage, eine wissenschaftliche Fragestellung zu erarbeiten und die Ergebnisse in einer Präsentation vorzustellen. Sie haben einen Überblick über die wichtigsten Methoden der Ethnologie erworben und eine ethnologische Monographie gelesen. In einer wissenschaftlichen Kurzhausarbeit haben sie ein Thema argumentativ ausgearbeitet und dabei die relevanten Informationen aus den verschiedenen Quellen analysiert, interpretiert, und Position zu diesen bezogen.

b) Lehr-/Lernformen: Seminar. Anleitung und Vortrag durch die Lehrperson, viele kleinere schriftliche Übungen und Hausaufgaben für die Studierenden in Einzel- oder (Klein-)Gruppenarbeit sowie Vorträge und Einführungen durch einschlägige Expert:innen (z.B. Bibliotheksmitarbeitende). Studierende wählen einen Themenschwerpunkt für ihre Kurzhausarbeit aus, formulieren eine wissenschaftliche Fragestellung und stellen diese im Plenum mit anschließender gemeinsamer Diskussion und Input der Lehrperson vor; Einzelbetreuung.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Für die Teilnahme an Modul 2 sind keine besonderen Vorkenntnisse oder Voraussetzungen notwendig.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Modul 2 vermittelt den Studierenden im 75%-Studiengang die Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens und ist somit Grundlage für den Besuch von Seminaren. Die Teilnahme wird für 50%-Studierende nachdrücklich empfohlen und kann als übergreifende Kompetenz angerechnet werden.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an der Veranstaltung, für mündliche Präsentationen, regelmäßige Hausaufgaben sowie die Hausarbeit vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Für Modul 2 werden 4 LP vergeben. Die schriftlichen Leistungen werden benotet.

g) Arbeitsaufwand:

2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Schriftliche Übungen und Hausaufgaben	1 LP
5-seitige Hausarbeit	1 LP
	4 LP

Bei dem Pflichtmodul 2 handelt es sich um eine in sich abgeschlossenen Studieneinheit mit weniger als fünf Leistungspunkten (LP), die nicht sinnvoll mit anderen Modulen verschmolzen werden kann. Das Modul 2 ist die Grundlage für die erfolgreiche Teilnahme an Seminaren im Rahmen des Studiengangs und ist daher die einzige Veranstaltung in diesem Modul.

h) Häufigkeit des Angebots: Modul 2 wird jedes Semester angeboten.

i) Dauer des Moduls: Die Dauer von Modul 2 beträgt ein Semester.

Aufbaubereich I

Modul 3: Regionale Ethnologie (Pflichtmodul)

Empfohlenes Studienjahr: 1-2

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Veranstaltungsthemen und Inhalte des Moduls:

In diesem Modul setzen die Studierenden ihre bereits erworbenen theoretischen Kenntnisse sowie die wissenschaftlichen Arbeitstechniken ein, um ethnologische Literatur aus bestimmten Regionen bzw. transkulturellen Zusammenhängen zu lesen und zu analysieren. Mit Südost- und Südasien stehen hierbei die regionalen Schwerpunkte der Heidelberger Ethnologie im Vordergrund, jedoch werden auch Seminare zu anderen Regionen wie beispielsweise Mittel- und Südamerika, Afrika oder dem Nahen Osten angeboten. Aufgrund des wachsenden ethnologischen Interesses an transkulturellen Prozessen und der steigenden Bedeutung sogenannter *multi-sited ethnographies* bietet sich in diesem Modul auch die Möglichkeit, Kurse zu belegen, die sich gegebenenfalls auf Verknüpfungen mehrerer geographischer Regionen beziehen können. Es werden Präsentationsformen, Rede- und Moderationstechniken (Einzel- oder Teamarbeit und im Plenum) sowie die Richtlinien für die Anfertigung schriftlicher Prüfungsleistungen vermittelt.

Lernziele:

Mit erfolgreichem Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die wesentliche ethnographische Literatur zu einer bestimmten Region beziehungsweise zu bestimmten transkulturellen Prozessen und können die theoretische Vielfalt und Entwicklung der ethnologischen Forschung zu diesen Gebieten zusammenfassen und beschreiben. Sie können die methodischen Herangehensweisen und theoretischen Ansätze der ethnographischen Forschungsarbeiten bestimmen und sind in der Lage, diese miteinander zu vergleichen und voneinander abzugrenzen. Die Studierenden können diese Bewertungen in den kleineren schriftlichen Leistungen oder der Klausur darlegen und begründen als auch vor einem Publikum präsentieren. Bei möglichen studienbegleitenden Auslandsaufenthalten wie einem Auslandspraktikum, einer Exkursion oder einem Auslandsstudium können die Studierenden diese Kenntnisse zudem anwenden und transferieren.

b) Lehr-/Lernformen: Seminar. Studierende wählen einen Themenschwerpunkt aus und stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation mit anschließender Diskussion im Plenum vor. Vortrag der Lehrenden, eigenständiges Textstudium mit gemeinsamer angeleiteter Diskussion im Plenum mit Moderation durch die Referent:innen, Arbeitsgruppen und kleinere schriftliche Arbeitsaufgaben, Einzelbetreuung.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Für die Teilnahme an dem Modul 3 sind keine besonderen Vorkenntnisse oder Voraussetzungen notwendig.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Die in Modul 3 vermittelten Regionalkenntnisse dienen zum einen dazu, Studierende an einen regionalen Schwerpunkt hinzuführen, zum anderen ist die Kenntnis von Ethnographien die Grundlage für alle weiteren thematisch orientierten Veranstaltungen. Das Modul dient auch als Grundlage einer weiterführenden regionalen Spezialisierung und bereitet auf Auslandspraktika, Exkursionen oder andere studienbegleitende Auslandsaufenthalte vor.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, für mündliche Präsentationen und für die schriftlichen Leistungen vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 6 LP pro Veranstaltung vergeben. Die mündliche Präsentation (30%) und die schriftlichen Leistungen (70%) werden benotet.

g) Häufigkeit des Angebots: Modul 3 wird jedes Semester angeboten.

h) Arbeitsaufwand (je Seminar):

2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Ausführliche mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung	2 LP
Schriftliche Leistungen (bspw. Textzusammenfassungen, Response Papers, schriftliche Ausarbeitungen, 5seitige Kurzhausarbeit, Klausur mit offenen Fragen)	2 LP
	6 LP

i) Dauer des Moduls: Die Dauer von Modul 3 beträgt mindestens eins und höchstens zwei Semester.

j) Häufigkeit des Angebots: Modul 3 wird jedes Semester angeboten.

k) Dauer des Moduls: Aus Modul 3 müssen zwei Veranstaltungen gewählt werden. Sie können entweder gleichzeitig oder in zwei aufeinanderfolgenden Semestern belegt werden.

Modul 4: Forschendes Lernen/Methoden (Pflichtmodul)

Empfohlenes Studienjahr: 1-2

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Veranstaltungsthemen und Inhalte des Moduls:

Modul 4 erweitert die wissenschaftlichen Arbeitstechniken (Modul 2) um den zentralen empirischen Aspekt und vermittelt die Anwendung von Themen und Theorien (Modul 1) auf eine Forschungssituation. Es bietet eine Einführung in die vielfältigen Methoden der Datengewinnung, -archivierung und -annotation, die in der Ethnologie genutzt werden. Die zentrale empirische Methode hierbei ist die ethnographische Feldforschung, bei der mehrere einander ergänzende methodische Verfahren angewandt werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der teilnehmenden Beobachtung als zentraler Methode der Ethnologie sowie unterschiedlichen Formen vornehmlich qualitativer ethnographischer Interviews. Neben der Einführung in die ethnographische Methodenvielfalt können die Veranstaltungen eigene, von der Lehrperson angeleitete Forschungsübungen zu klar definierten Themen enthalten *(research-based teaching)*. Hier werden methodische Fähigkeiten durch Forschungspraxis erworben und reflektiert. Es werden Präsentations- und Moderationstechniken und Gestaltungskriterien für einen Forschungsbericht bzw. ein Forschungsdesign sowie einen zugehörigen Zeitplan vermittelt.

Ein weiteres Feld zur Entwicklung/Schärfung methodischen Wissens stellt die Museumsarbeit dar.

Lernziele:

Mit erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden die Methoden der Datengewinnung, -archivierung und -annotation der Ethnologie passend zu einem selbst entworfenen Forschungsdesign auswählen sowie Primär- und Sekundärdaten aufnehmen, aufbereiten und auswerten. Damit sind sie in der Lage, unter Anleitung kleinere ethnologische Forschungsübungen zu planen und durchzuführen und das Vorhaben bzw. die Ergebnisse in Form eines mündlichen Vortrags zu präsentieren. Die Studierenden verstehen darüber hinaus, wie Ethnolog;innen in verschiedenen Kontexten ihre Daten gewinnen und interpretieren und sind somit in der Lage, Daten und Quellen kritisch zu hinterfragen, zu analysieren und zu bewerten.

b) Lehr-/Lernformen: Vortrag der Lehrenden, ausführliche mündliche Präsentationen der Studierenden, Diskussion im Plenum, Arbeitsgruppen, Arbeitsaufgaben, Einzelbetreuung.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Der Besuch von Modul 4 wird nach Abschluss von Modul 1 und 2 empfohlen.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Die in Modul 4 vermittelten Kenntnisse dienen der Vorbereitung eigenständiger Forschungspraktika und -projekte sowie einem kritischen Umgang mit Methoden der Datengewinnung. Im 75%-Studiengang ist das Modul verpflichtend. Im 50%- und 25%-Studiengang kann dieses Modul absolviert werden.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, für die ausführliche mündliche bzw. die Posterpräsentation und die Ausarbeitung eines schriftlichen Forschungsdesigns beziehungsweise eines abschließenden Forschungsberichts (10 Seiten Fließtext oder 4500 Wörter) vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 6 LP pro Veranstaltung vergeben. Die ausführliche mündliche Präsentation (30%) und das Forschungsdesign beziehungsweise der Forschungsbericht (70%) werden benotet.

g) Häufigkeit des Angebots: Modul 4 wird jedes Semester angeboten. In Modul 4 werden jedes Semester unterschiedliche Veranstaltungen angeboten, so dass eine Auswahl dadurch gegeben ist, dass es nicht zu einem festgelegten Zeitpunkt belegt werden muss.

h) Arbeitsaufwand/Prüfungsformen:

2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Ausführliche mündliche Präsentation und Moderation mit Vor- und Nachbesprechung	2 LP
10-seitiges Forschungsdesign oder Forschungsbericht	2 LP
	6 LP

i) Dauer des Moduls: Die Dauer von Modul 4 beträgt ein Semester.

Modul 5: Kritische Ethnologie (Pflichtmodul)

Empfohlenes Studienjahr: 1-2

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Veranstaltungsthemen und Inhalte des Moduls:

Modul 5 schärft das Bewusstsein für die ethische Verantwortung ethnologischer Forschung und Interpretation, die sich aus der Verflechtung von Wissenschaft und soziopolitischen Machtasymmetrien ergibt. Das Modul erweitert das Verständnis von Gesellschaften und Kulturen, das in Modul 1 erlernt wurde, um eine kritische, selbstreflexive Dimension, indem es die gesellschaftliche Verankerung und Relevanz ethnologischer Wissens- und Theoriebildung thematisiert. Zu seinen zentralen Themenbereichen gehören insbesondere: 1. die ethischen und politischen Implikationen angewandter Ethnologie in diversen Berufsfeldern (z.B. ethnologische Beratung im Dienst von Wirtschaft, Politik, Militär), 2. der Hinweis auf die gesellschaftliche Relevanz der Ethnologie als Mittel, unhinterfragte Annahmen der eigenen Gesellschaft kritisch zu beleuchten, 3. die ethischen Aspekte ethnologischer Feldforschung, 4. die kritische Analyse des epistemischen und normativen Rahmens ethnologischer Erkenntnis- und Theoriebildung selbst (z.B. erkenntnistheoretische Ansätze; kulturspezifische Analysen von Macht- Wissensrelationen; Postcolonial Studies). Es werden Präsentationsformen, Rede- und Moderationstechniken (Einzel- oder Teamarbeit und im Plenum) sowie die Richtlinien für die Anfertigung schriftlicher Prüfungsleistungen vermittelt.

Lernziele:

Mit erfolgreichem Abschluss des Moduls erkennen die Studierenden, dass die empirische Erforschung der kulturellen Differenz die selbstkritische Analyse eigener normativer Vorgaben und Erkenntnistraditionen des Forschenden einschließen muss und können dies kritisch hinterfragen, analysieren und bewerten. Sie sind in der Lage, unterschiedliche und (auch eigene) konkurrierende ethische Normen, Wertesysteme und Wissensformationen im transkulturellen Zusammenspiel vergleichend und kritisch zu untersuchen. Darüber hinaus können die Studierenden ihre Kenntnisse an einem Fallbeispiel darlegen, begründen, vor einem Publikum präsentieren und in einer wissenschaftlichen Hausarbeit kritisch analysieren, erörtern und bewerten.

b) Lehr-/Lernformen: Seminar. Vortrag der Lehrenden, Präsentation und Moderation der Studierenden, Textstudium, Diskussion im Plenum, Arbeitsgruppen, Arbeitsaufgaben, Einzelbetreuung.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Der Besuch von Modul 5 ist nach Abschluss von Modul 1 möglich.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Die in Modul 5 vermittelten Fähigkeiten zur Reflexion des eigenen Hintergrunds sind grundlegend für ethnologische Arbeiten. Im 75%-Studiengang ist das Modul verpflichtend. Dieses Modul kann im 50%- und 25%-Studiengang absolviert werden.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, für ausführliche mündliche Präsentationen und eine schriftliche Hausarbeit (12 Seiten Fließtext, ca. 5000 Wörter) vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 6 LP pro Veranstaltung vergeben. Die mündliche Präsentation (30%) und die Hausarbeit (70%) werden benotet.

g) Arbeitsaufwand/Prüfungsformen:

2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Ausführliche mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung	2 LP
12-seitige schriftliche Hausarbeit (ca. 5000 Wörter)	2 LP
	6 LP

h) Häufigkeit des Angebots: Modul 5 wird jedes Semester angeboten. In Modul 5 werden jedes Semester unterschiedliche Veranstaltungen angeboten, so dass eine Auswahl dadurch gegeben ist, dass es nicht zu einem festgelegten Zeitpunkt belegt werden muss.

i) Dauer des Moduls: Die Dauer von Modul 5 beträgt ein Semester.

Aufbaubereich II

Modul 6: Schwerpunktbereiche 1-4 (Pflichtmodul)

Empfohlenes Studienjahr: 2

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Veranstaltungsthemen und Inhalte des Moduls:

Das Modul 6 führt in Form von Vorlesungen mit zugehörigem Tutorium in die vier thematischen Schwerpunktbereiche (Beschreibungen siehe unten) ein:

1: Religion – Ritual – Performanz
2: Politik – Wirtschaft – Globalisierung
3: Medien – Ästhetik – Kunst
4: Gesellschaft – Natur – Gesundheit

Der Aufbaubereich II ermöglicht eine Spezialisierung auf thematische Teilbereiche der Ethnologie. Dies geschieht auf der Basis des theoretischen und thematischen Überblicks, der im Einführungsbereich gewährleistet wurde, und parallel zur Entwicklung der Forschungs- und Reflexionskompetenzen im Aufbaubereich I. Die Anzahl der zu absolvierenden Schwerpunkte variiert nach Studiengang (siehe unter „Verwendbarkeit des Moduls“). Die hier angebotenen Vorlesungen vermitteln den Studierenden die Grundbegriffe und Theorien von mindestens zwei der vier Schwerpunktbereiche. Die Vorlesungen werden – nach Möglichkeit – durch ergänzende Seminare in Modul 7 vertieft.

Lernziele:

Mit dem erfolgreichen Abschluss der jeweiligen Schwerpunktbereiche kennen die Studierenden die Grundbegriffe und Theorien der jeweiligen thematischen Schwerpunkte oder eines spezifischen Unterbereichs und können diese darstellen, differenziert miteinander vergleichen und in ihrer Bedeutung in der ethnologischen Theoriediskussion einordnen. Darüber hinaus sind die Studierenden nach Besuch des Moduls 6 in der Lage, sich für einen eigenen Studienschwerpunkt und eine fachliche Spezialisierung zu entscheiden.

In den vorlesungsbegleitenden Tutorien wiederholen die Studierenden den in der Vorlesung behandelten Stoff und lernen, diesen kritisch zu diskutieren sowie offene Fragen zum Thema zu benennen. Anhand der von Tutor:innen gestellten Aufgaben zur jeweiligen Pflichtlektüre vertiefen sie ihre Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu diskutieren, zu analysieren, zu bewerten und zu kritisieren.

b) Lehr-/Lernformen: Vorlesung: Vermittlung der Inhalte in Vortragsform durch die Lehrperson, Anregung der Studierenden zum selbständigem Literaturstudium und weiterführender Auseinandersetzung mit den Inhalten, insbesondere durch den Besuch weiterführender Seminare in Modul 7.
Tutorium: Klärung offener Fragen zum Vorlesungsthema durch die Tutor:innen, Präsentation der Studierenden und Diskussion der vorlesungsbegleitenden Pflichtlektüre im Plenum, Bearbeitung kleinerer schriftlicher Arbeitsaufgaben durch die Studierenden.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Der Besuch der Module 6 ist nach Abschluss von Modul 1 möglich.

d) Verwendbarkeit der Module: Die Schwerpunktbereiche1-4 von Modul 6 bieten Studierenden die notwendige Voraussetzung zur Spezialisierung auf einen eigenen Studienschwerpunkt. Studierende im 75%-Studiengang müssen drei Vorlesungen aus mindestens zwei Bereichen besuchen, Studierende im 50%-und 25%-Studiengang müssen zwei Vorlesungen aus zwei Bereichen besuchen. Die Veranstaltungen in Modul 6 (mit Ausnahme der Tutorien) können nach Maßgabe freier Plätze auch von fachfremden Studierenden besucht werden. Die Verwendbarkeit hängt von den Anrechnungsmodalitäten des jeweiligen Hauptfaches ab.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen sowie für die abschließende Klausur vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Für die Vorlesung einschließlich des begleitenden Tutoriums werden 8 Leistungspunkte vergeben. Die abschließende Klausur wird benotet.

g) Arbeitsaufwand/Prüfungsformen (je Schwerpunktbereich):

2 SWS Vorlesung mit Vor- und Nachbereitung	3 LP
Protokolle, Aufgaben zur Vorlesung	1 LP
Klausur	2 LP
Tutorium 2 SWS	1 LP
Mündliche und schriftliche Leistungen im Tutorium	1 LP
	8 LP

h) Häufigkeit des Angebots: Aus den verschiedenen Schwerpunktbereichen 1-4 in Modul 6 wird jedes Semester mindestens eine Vorlesung angeboten.

i) Dauer des Moduls: Die Dauer jedes Schwerpunktbereiches beträgt jeweils ein Semester.

Modul 6 eignet sich zur Anerkennung von Leistungen, die im Ausland oder an anderen Universitäten erbracht wurden (siehe Mobilitätsfenster).

Schwerpunktbereich 1: Religion – Ritual – Performanz

Seit Beginn der Ethnologie bis in ihre Gegenwart bilden Religion, Rituale und Performanzen bevorzugte Gebiete von Forschung und Analyse und stellen ein langfristiges Interesse der Heidelberger Ethnologie dar. Rituale, politische und künstlerische Performanzen und soziale Dramen inszenieren oft grundlegende kulturelle Vorstellungen und Werte und können daher als wesentlicher Ort betrachtet werden, an denen Kultur geschaffen und erhalten wird. Unter „Religion“ versteht die Ethnologie eine große Spanne heterogener Erscheinungen, welche von der Einbindung kosmologischer Beziehungen in menschliche Gemeinwesen bis zur Aushandlung von Werten, Normen und Handlungsvorgaben in globalen Kontexten reicht. Insbesondere in jüngerer Zeit ist der Begriff der Performanz in diesen Kontexten relevant geworden. Sowohl Performanzen als auch Rituale sind Ereignisse, in denen eine Gesellschaft spezifische, für ihre Reproduktion bedeutende Beziehungen definiert und manchmal auch durch verkörperte Repräsentationen transformiert. Insofern versteht die Ethnologie Rituale nicht einfach als „Reflexe“ kultureller Vorstellungen und Realitäten, sondern als kreative Praktiken, die von einer inneren Kohärenz geprägt sind und unmittelbare Wirkungen auf das gesellschaftliche Leben haben können. Das ethnologische Studium von Ritual und Performanz hat wichtige Verbindungen zur Theater-Ethnologie, zu Ritual Studies, Medienstudien, Theorien der Repräsentation, Performance Studies, Linguistik, Folklore und oraler Literatur, sowie zu sozialwissenschaftlichen Ansätzen, die die Zentralität des menschlichen Körpers für das soziale und kulturelle Leben betonen. In diesem Bereich werden die klassischen Werke der Ritualtheorie, sowie jüngere Ritual- und Performanz-Theorien gelehrt. Dabei soll erlernt werden, wie diese Ansätze auf ethnographische Ritual- und Performanz-Studien, sowie auf spezifische rituelle und performative Genres angewendet werden können. Dem religiösen Ritual mit seinen Ansprüchen auf Wirkmacht und Verkörperung einer Weltordnung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Religion wird dabei als Mittel einer solchen – oft moralisch fundierten – Weltordnung thematisiert, auch in modernen und globalen Zusammenhängen. Die ethnologische Untersuchung von Religion umfasst daher eine Spanne, die sowohl lokale Weltordnungen umfasst, wie auch globale Bewegungen mit universalem Anspruch (z.B. Christentum, Islam etc.), in denen lokale Identitäten und globale Prozesse ausgehandelt werden.

Schwerpunktbereich 2: Politik – Wirtschaft – Globalisierung

Politik- und Wirtschaftsethnologie befasst sich mit den kulturspezifischen Differenzen politischer und ökonomischer Handlungsspielräume. Ein wesentliches Ziel der Veranstaltungen in diesem Bereich besteht darin, die normative Verengung der modernen und heute global dominierenden Begriffe von „Wirtschaft“ und „Politik“ im Licht anderer Weltbezüge und Lebensformen kritisch zu reflektieren. Dies schließt eine Auseinandersetzung mit den sozio-ökonomischen Dynamiken von Kolonialismus bis hin zu ‚Globalisierung‘ ein, die hier aus der Perspektive ihrer Auswirkungen auf unterschiedliche lokale Lebenswelten analysiert werden.

Der Schwerpunktbereich führt systematisch und historisch in zentrale Begriffe, Theorien und Themen der Wirtschafts- und Politikethnologie ein, er macht Studierende mit klassischen Themen und Theorien der Wirtschafts- und Politikethnologie vertraut (z.B. Gabentausch, Prestigeökonomie, als archaisch bezeichnete Staatsgebilde) und grenzt diese von wirtschafts- und politikwissenschaftlichen Ansätzen ab. Zugleich werden Bezüge zu aktuellen – auch makrosoziologischen – Globalisierungstheorien und -themen hergestellt (z.B. Weltsystemtheorie; ‚globale Güter'; Konsumforschung; Migration). Ziel ist es, im Blick auf aktuelle Phänomene globaler oder transkultureller Vernetzung traditionelle Themen der Politik- und Wirtschaftsethnologie neu zu bewerten und zu verorten.

Einen einführenden Überblick über diese komplexe Thematik bietet die Vorlesung, die sich an drei Schwerpunkten orientiert: 1. Sie thematisiert die geschichtliche Herkunft und den Bedeutungsgehalt der analytischen Begriffe ‚Wirtschaft' und ‚Politik' und umreißt das Forschungsfeld von Politik- und Wirtschaftsethnologie auch im Blick auf klassische Werke der Wirtschafts- und Politiktheorie (z.B. Adam Smith, Karl Marx, Thomas Hobbes und Jean-Jacques Rousseau). 2. Sie beschreibt alternative Grundformen wirtschaftlicher Praxis in ihrem kulturspezifischen Verhältnis zu Modellen sozio-politischer Ordnung (z.B. Jäger- und Sammler:innen- sowie Ackerbaugesellschaften). Dabei werden auch symbolische und rituelle Aspekte von Ökonomie und Politik berücksichtigt und anhand ethnologischer klassischer Werke erörtert (z.B.: Marcel Mauss, Bronislaw Malinowski, Max Gluckman, Victor Turner). 3. Sie thematisiert die kulturellen, ökonomischen und sozio-politischen Auswirkungen der Globalisierung auf lokale Gesellschaften und deren Einbindung in transnationale politische und ökonomische Machtgefüge (z.B. Kolonialismus und postkoloniale Bewegungen, Transformationen von Subsistenzökonomie zu Agrobusiness, Minderheiten- und Entwicklungspolitik, interethnische Konflikte, politische Ökologie). 4. Sie schärft das Bewusstsein für die politische Einbindung und ethische Verantwortung von Politik- und Wirtschaftsethnologie in Geschichte und Gegenwart.

Schwerpunktbereich 3: Medien – Ästhetik – Kunst

Die Visuelle und Medienethnologie beschäftigt sich mit der (trans)kulturellen und transnationalen Produktion und Bedeutungskonstruktion medialer (z.B. Fernsehen, Kino, Internet, Zeitungen, Mobiltelefone, Musik, oder auch soziale Netzwerke wie Facebook) und visueller Formen (z. B. Poster, Comics, Gemälde, Fotografie, Aufkleber) und vereint somit Subdisziplinen wie Musik-, Kunst- oder Museumsethnologie. Ein wichtiges Ziel ist, dass die Studierenden lernen, Bilder und Medien als Formen kultureller Praxis und Kommunikation zu verstehen und zu analysieren. Dabei liegt das Augenmerk auf globaler und lokaler Zirkulation und damit einhergehenden Umdeutungen bzw. Neudefinitionen: Wie verwenden verschiedene Akteur:innen visuelle oder mediale Objekte, um sich selbst in einem bestimmten Zusammenhang zu positionieren? Welche Prozesse der Bedeutungszuschreibung und Identifikation finden dabei seitens verschiedener Publika und Produzent:innen statt? Wie ordnen wir etwa die Rolle von Medienereignissen für Vergemeinschaftungsprozesse ein (z.B. e-Protest in Iran oder Ägypten, Medienrituale)? In diesem auch praktisch ausgerichteten Vertiefungsbereich *(research based teaching, blended learning)*, werden zum einen Theorien und Ethnographien ästhetischer Produktion sowie Konzepte und Methoden der Bild- und Medienethnographie vermittelt. Themenbeispiele sind globalisierte Kunstproduktion und Ausstellungspraxis, kommerzieller Kinofilm und transnationale Gemeinschaften oder Musikkulturen im Wandel. Ein wichtiges Anliegen ist es, Kulturspezifika kompetent zu erfassen, ohne sie essentialisierend zu fixieren. Zum anderen wendet sich ein Schwerpunkt visuellen und medialen Techniken als Forschungs-Handwerkszeug (z. B. Film, Sound oder Fotografie) innerhalb der Ethnologie zu. In Projektarbeiten lernen die Studierenden, wie Ethnographien durch den Fokus auf verschiedene Medien gestaltet werden können. BA-Abschlussarbeiten in Modul 11 können im Sinne der Schwerpunkte als Visuelle Essays oder kleine Projektfilme gestaltet werden, um (audio-) visuellem Material auch in der wissenschaftlichen Ausarbeitung eine wichtige Position einzuräumen.

Schwerpunktbereich 4: Gesellschaft – Natur – Gesundheit

Dieser Bereich befasst sich mit der Organisation menschlicher Gesellschaftlichkeit und ihrer Interaktion mit einer nicht allein menschlichen Umwelt. Dabei soll erlernt werden, wie Bereiche wie Umwelt und Gesundheit durch eine ethnologische Perspektive bereichert werden können. Dazu gilt es, die Erscheinungen, die mit den problematischen Begriffen „Natur" und „Kultur" beschrieben werden, auf eine neue, integrative Basis zu stellen. Daher verbindet dieser Bereich drei Hauptaspekte:

a. die Analyse von Sozialstruktur und Verwandtschaft als klassischem Kernbereich ethnologischen Wissens;

b. die Untersuchung der natürlichen und technologischen Umwelt der Gesellschaft unter dem Aspekt, wie die „Natur", die Dinge und die Gesellschaft einander gegenseitig hervorbringen;

c. und den Bereich Gesundheit und Krankheit, in dem sich Konzepte vom Wesen des Menschen, seinen körperlichen und geistigen Aspekten sowie die Praktiken des Heilens sich als kulturell variabel erweisen.

Dabei geht es um das Erlernen spezifisch ethnologischer Techniken zur Analyse von sozialen Formationen und kultureller Bedeutungssysteme, wie man sie z.B. in der klassischen und neuen Verwandtschaftsforschung findet. Diese Analysetechniken bilden das Sprungbrett für einen neuartigen Umgang mit nichtmenschlichen Akteur:innen, z.B. Tiere, Pflanzen, Objekte, Krankheiten und kosmologische Kräfte, wodurch der vermeintliche Gegensatz von „Kultur“ und „Natur“ auf kritische Weise reflektiert werden kann. Auf dieser Basis wird gezeigt, wie kulturell spezifische Konzepte von Person und Gesundheit konstituiert werden und Heilen somit an variablen Schnittstellen zwischen Menschen und Nicht-Menschen entsteht. Dabei wird stets die Brücke geschlagen zwischen dem Lokalen und dem Globalen, und die Studierenden lernen zu fragen, wie kulturell spezifische und lokale Auffassungen von Gesellschaft, Natur und Gesundheit globalisiert werden oder auf Widerstände stoßen.

Vertiefungsbereich

Modul 7: Vertiefungsbereich (Pflichtmodul)

Empfohlenes Studienjahr: 3

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Veranstaltungsthemen und Inhalte des Moduls:

Die in diesem Modul angebotenen Seminare ergänzen die Vorlesungen aus Modul 6 und vertiefen anhand ausgewählter Themenbeispiele jeweils einen der Schwerpunktbereiche (a: Religion - Ritual - Performanz, b: Politik - Wirtschaft - Globalisierung, c: Medien - Ästhetik - Kunst und d: Gesellschaft - Natur - Gesundheit).

Lernziele:

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls haben sich die Studierenden auf zwei oder mehrere Schwerpunktbereiche der Heidelberger Ethnologie spezialisiert und anhand ausgewählter Themenbeispiele vertiefte theoretische und forschungsorientierte Kenntnisse in den gewählten Bereichen erworben und können diese auf neue Aufgabenstellungen übertragen. Mit dem Verfassen ausführlicher wissenschaftlicher Hausarbeiten haben sie die Fähigkeiten zur selbständigen Themenbearbeitung – inklusive der Recherche von Fachliteratur – und zum Erarbeiten und Bearbeiten wissenschaftlicher Fragestellungen erworben und sind in der Lage, eigenständig eine Abschlussarbeit zu verfassen. Hierzu gehört auch die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu analysieren, kritisch auszuwerten und zu interpretieren sowie wissenschaftliche Theorien zu überprüfen, zu vergleichen, zu kritisieren, zu bewerten und zu adaptieren. Sie können darüber hinaus Problemstellungen jenseits der eigenen Fachrichtungen erkennen, reflektieren, artikulieren und diskutieren sowie überfachliche Zusammenhänge und ihre gesellschaftlichen und ethischen Implikationen erfassen, um Forschungsergebnisse in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung einzuordnen. Nach Abschluss von Modul 7 sind die Studierenden in der Lage, sich begründet für einen eigenen Studienschwerpunkt zu entscheiden, der im MA-Studiengang vertieft werden kann.

b) Lehr-/Lernformen: Seminar. Vortrag der Lehrenden, Textstudium, Diskussion im Plenum, Arbeitsgruppen. Es werden Präsentationsformen, Rede- und Moderationstechniken (Einzel- oder Teamarbeit und im Plenum) sowie die Richtlinien für die Anfertigung schriftlicher Prüfungsleistungen vermittelt. Die Studierenden wählen einen eigenen Themenschwerpunkt aus, stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation vor und entwickeln eine wissenschaftliche Fragestellung, die sie in der Hausarbeit unter Einzelbetreuung eigenständig bearbeiten.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Der Besuch von Modul 7 ist nach Abschluss des Aufbaubereichs I möglich.

d) Verwendbarkeit der Module: Modul 7 bietet den Studierenden die Möglichkeit der Spezialisierung auf einen eigenen Studienschwerpunkt. Studierende im 75%-Studiengang und 50%-Studiengang müssen drei Seminare aus mindestens zwei Bereichen besuchen. Studierende im 25%-Studiengang können das Modul nicht absolvieren.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, für die ausführliche mündliche Präsentation sowie die schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten Fließtext, ca. 6500 Wörter) vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Für die Seminare werden jeweils 6 LP vergeben. Die mündliche Präsentation (20%) und die Hausarbeit (80%) werden benotet.

g) Arbeitsaufwand (je Seminar)/ Prüfungsformen:

2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Ausführliche mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung	2 LP
Ausführliche, 15-seitige schriftliche Hausarbeit (ca. 6500 Wörter)	2 LP
	6 LP

h) Häufigkeit des Angebots: In Modul 7 werden jedes Semester mehrere Seminare aus verschiedenen Schwerpunktbereichen angeboten.

i) Dauer des Moduls: Die Dauer des Moduls beträgt mindestens ein Semester.

Modul 7 eignet sich zur Anerkennung von Leistungen, die im Ausland oder an anderen Universitäten erbracht wurden (siehe Mobilitätsfenster).

Freier Wahlbereich

Modul 8: Freier Wahlbereich (Pflichtmodul)

Empfohlenes Studienjahr: 1-3

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Veranstaltungsthemen und Inhalte des Moduls:

Das Modul „Freier Wahlbereich“ bietet den Studierenden im 1. Hauptfach Ethnologie (75%) die Möglichkeit, zwei frei auszuwählende, zusätzliche Veranstaltungen aus dem Aufbaubereich I oder Vertiefungsbereich zu besuchen, um sich individuell theoretisch oder regional zu spezialisieren beziehungsweise zusätzliche Methodenkenntnisse anzueignen. In dem Modul können darüber hinaus zusätzliche Lehrveranstaltungen angeboten werden, die Studierende an neue Forschungsfelder heranführen, die außerhalb des üblichen Lehrangebots liegen und eine sinnvolle Ergänzung für das Curriculum bedeuten. So wird es ermöglicht, Beiträge von Ethnolog:innen, die außerhalb der Universität arbeiten, von Gastdozent:innen aus dem In- und Ausland einzubinden, die eine Erweiterung des Angebots und eine Stärkung (auch internationaler) Netzwerke darstellen. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit den Fachstudienberater:innen auch eine Lehrveranstaltung aus einem anderen Fach anerkannt werden, die einen deutlichen ethnologischen Bezug beinhaltet. In diesem Modul werden zudem Lehrveranstaltungen angeboten, die zur Vor- und Nachbereitung der berufspraktischen Pflichtpraktika dienen (z.B. ein jährlich angebotenes Seminar zur Museumsarbeit in Kooperation mit dem Völkerkundemuseum Heidelberg).

Lernziele:

Mit erfolgreichem Abschluss des Moduls haben sich die Studierenden weiter regional oder theoretisch spezialisiert beziehungsweise zusätzliche Methodenkenntnisse angeeignet oder haben neue Forschungsfelder beziehungsweise -themen kennengelernt.

Die folgenden Beschreibungen gelten – wenn nicht anders vermerkt – für Veranstaltungen, die nur in Modul 8 angeboten werden. Für Veranstaltungen, die aus dem Aufbaubereich I oder dem Vertiefungsbereich anerkannt werden sollen, siehe die jeweiligen Modulbeschreibungen.

Die Studierenden sind in der Lage, neue Forschungsfelder beziehungsweise -themen zu benennen, können die methodischen Herangehensweisen und theoretischen Ansätze der ethnographischen Forschungsarbeiten bestimmen und sind in der Lage, diese miteinander zu vergleichen und voneinander abzugrenzen. Die Studierenden können diese Bewertungen in einer wissenschaftlichen Hausarbeit darlegen und begründen als auch vor einem Publikum präsentieren. Damit bereitet Modul 8 auch auf die Möglichkeit vor, die Bachelor-Arbeit zu einem Thema zu verfassen, das nicht zu den Schwerpunktbereichen der Heidelberger Ethnologie gehört.

b) Lehr-/Lernformen: Seminar. Vortrag der Lehrenden, Textstudium, mündliche Präsentation und Moderation der Studierenden, Arbeitsgruppen, Arbeitsaufgaben, Einzelbetreuung (für Seminare aus dem Aufbaubereich I und Vertiefungsbereich siehe dort beschriebene Lehr-/Lernformen).

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Der Besuch von Modul 8 wird erst nach Abschluss von Modul 1 (Orientierungsphase) empfohlen.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Die in Modul 8 vermittelten Kenntnisse dienen der individuellen theoretischen oder regionalen Spezialisierung der Studierenden beziehungsweise zur Vorbereitung eigener Forschungsvorhaben und zur Vorbereitung auf die Bachelor-Arbeit. Modul 8 kann nur von Studierenden des 75%-Studiengangs absolviert werden.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, für die Präsentation und die schriftlichen Leistungen vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 6 LP pro Veranstaltung vergeben. Die mündliche Präsentation (20%) und die Hausarbeit (80%) werden benotet.

g) Arbeitsaufwand (je Seminar)/ Prüfungsformen ***(****für Seminare aus Aufbaubereich I und Vertiefungsbereich s. dort)*:

2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung	2 LP
Kurzhausarbeit, kleinere schriftliche Arbeiten	2 LP
	6 LP

h) Häufigkeit des Angebots: Die Studierenden besitzen die Möglichkeit, jedes Semester aus den angebotenen Veranstaltungen für den Aufbaubereich I oder den Vertiefungsbereich Seminare auszuwählen. Zusätzliche Lehrveranstaltungen werden angeboten, sofern sich die Möglichkeit ergibt.

i) Dauer des Moduls: Die Dauer von Modul 8 beträgt mindestens ein und höchstens zwei Semester.

Modul 8 eignet sich zur Anerkennung von Leistungen, die im Ausland oder an anderen Universitäten erbracht wurden (siehe Mobilitätsfenster).

Praktikum

Modul 9: Praktikum (Pflichtmodul)

Empfohlenes Studienjahr: 2-3

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Inhalte des Moduls:

Das Praktikum dient dazu, die Studierenden mit einem oder mehreren relevanten Tätigkeitsfeldern für Ethnolog:innen und den dort typischen Anforderungen und Aufgaben vertraut zu machen und erste Kontakte zu möglichen Arbeitgeber:innen aufzubauen. Dabei schafft das BA-Studium Ethnologie ideale Grundlagen für eine Fülle von Berufsfeldern. Praktika können daher in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen erfolgen, um dort interkulturelle Kompetenz einzubringen. Es ermöglicht den Studierenden zugleich, im Studium erworbene Kenntnisse und Kompetenzen (wie insbesondere interkulturelle und Genderkompetenz, Kenntnisse in qualitativen Forschungsmethoden, Regionalkenntnisse, Kenntnisse in der Museumsarbeit oder Projektmanagement, Problemlösungskompetenz, Sprachkenntnisse, Recherchekenntnisse etc.) in der beruflichen Praxis anzuwenden. Das Institut unterhält zum Beispiel eine enge Lehrkooperation mit dem Heidelberger Völkerkundemuseum. Nach dem Abschluss des Praktikums ist eine Praktikumshausarbeit anzufertigen, in der die gewonnen Kenntnisse aus ethnologischer Perspektive reflektiert werden. Mögliche Praktikumsfelder umfassen unter anderem:

- Internationale Zusammenarbeit
- Friedens- und Konfliktforschung
- Jugend- und Erwachsenenbildung
- Kulturmanagement
- Migrations- und interkulturelle Bildungsarbeit
- Interkulturelles Projektmanagement
- Internationale Organisationen
- Medienbereich sowie Verlagswesen
- Museen und freies Ausstellungswesen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Organisationsberatung
- Werbung und Tourismus
- Organisations- und Marktforschung
- wissenschaftliche Einrichtungen

Lernziele:

Mit dem Abschluss des Moduls kennen die Studierenden mögliche Berufsfelder für Ethnolog:innen. Das bedeutet, dass sie über erste praktische Erfahrungen in einzelnen Arbeitsfeldern verfügen, praxisorientierte Problemlösungskompetenzen entwickelt haben sowie Bezüge zwischen den im Studienfach vermittelten Inhalten und Kompetenzen und der Praxis herstellen können. Sie sind in der Lage, diese Inhalte und Kenntnisse anzuwenden sowie in schriftlicher Form wissenschaftlich zu reflektieren und zu bewerten. Sie besitzen Erfahrungen in der Suche nach möglichen Arbeitgeber:innen und der Bewerbung, haben ein fachliches und berufliches Selbstverständnis entwickelt und können Anforderungen an die eigene berufliche Rolle reflektieren.

b) Lehr-/Lernformen: Mindestens vierwöchiges Praktikum bzw. individuell durchgeführtes Forschungsprojekt, Einzelbetreuung für Vor- und Nachbereitung und begleitende Beratung während des Praktikums.

c) Voraussetzungen: Betreuungszusage und Absprache mit einer:m Professor:in oder angestellten wissenschaftlichen Mitarbeiter:in, der:die das Praktikum betreut und die wissenschaftliche Hausarbeit benotet. Das Praktikum sollte möglichst nicht vor dem vierten Semester absolviert werden

d) Verwendbarkeit des Moduls: Das Praktikum dient der beruflichen Orientierung und ist somit Grundlage für die gezielte Stellenbewerbung nach Abschluss des BA-Studiengangs. Das Praktikum kann auch eine regionale Ausrichtung der:s Studierenden unterstützen und im Ausland stattfinden.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Mindestens vierwöchiges oder 150 Arbeitsstunden umfassendes Praktikum, 3-5-seitiger Fragebogen, wissenschaftliche Praktikums-Hausarbeit (Praktikumsbericht, ca. 15 Seiten Fließtext oder 6500 Wörter), Bescheinigung der Stelle, bei der das Praktikum durchgeführt wurde. Teilzeitstudierende, insbesondere Berufstätige, können das Praktikum alternativ auch in Form einer alltagsbegleitenden Forschung durchführen. Die eigenständige Suche nach dem Praktikumsplatz fließt in die Vergabe der Leistungspunkte ein.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 9 LP vergeben. Die wissenschaftliche Hausarbeit wird benotet.

g) Arbeitsaufwand:

Mind. Vierwöchiges Praktikum (150 Arbeitsstunden)	5 LP
Praktikumssuche und Bewerbung, Vor- und Nachbereitung	1 LP
15-seitige wiss. Praktikums-Hausarbeit (Praktikumsbericht, ca. 6500 Wörter) bzw. Ausarbeitung des Forschungsprojektes	3 LP
	9 LP

h) Häufigkeit des Angebots von Modulen: Die Durchführung des Praktikums ist jederzeit möglich, sollte aber vorzugsweise in den Semesterferien geschehen.

i) Dauer des Moduls: Modul 9 dauert insgesamt mindestens ca. 8 Wochen. Mindestens vier Wochen sind für das Praktikum anzusetzen und weitere vier Wochen für die Vor- und Nachbereitung sowie für die Abfassung der Hausarbeit (Praktikumsbericht). Die Hausarbeit sollte spätestens 6 Monate nach Praktikumsende abgegeben werden.

Modul 9 eignet sich zur Anerkennung von Leistungen, die im Ausland oder an anderen Universitäten erbracht wurden (siehe Mobilitätsfenster).

Abschlussbereich

Modul 10: Bachelor-Kolloquium (Pflichtmodul)

Studienjahr: 3

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Veranstaltungsthemen und Inhalte des Moduls:

Im Bachelor-Kolloquium entwickeln die Studierenden unter Anleitung der Lehrperson und in kritischer Auseinandersetzung mit anderen Studierenden eine Fragestellung für ihre Abschlussarbeit oder konkretisieren ein vorhandenes Thema und stellen dies zur Diskussion.

Lernziele:

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ein vorhandenes Thema für ihre BA-Abschlussarbeit zu präsentieren und zu konkretisieren. Studierende können anhand eines Exposés das Konzept einer empirischen oder einer literaturbasierten BA-Hausarbeit angemessenen Umfanges und theoretischer Fundierung vorstellen. Sie können sich mit wissenschaftlicher Kritik auseinandersetzen, eigene und Ideen anderer hinterfragen, konstruktiv Kritik an Beiträgen anderer formulieren sowie den eigenen Standpunkt und fachbezogene Positionen im Rahmen des Kolloquiums argumentativ vertreten und verteidigen.

b) Lehr-/Lernformen: Seminar/ Kolloquium mit mündlichen Präsentationen und Diskussionen im Plenum und in Kleingruppen.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: An dem Kolloquium können Studierende teilnehmen, die kurz vor dem Beginn ihrer Bachelor-Arbeit stehen oder mit der Bachelor-Arbeit bereits begonnen haben sowie Studierende, die ihr Thema weiter eingrenzen oder präzisieren wollen. Allein zur Themenfindung kann das Modul nur ohne Punktevergabe besucht werden.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Modul 10 dient der Vorbereitung der Anfertigung der schriftlichen Bachelor-Arbeit im 75%-BA-Studiengang.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an der Veranstaltung, für eine ausführliche mündliche Präsentation im Kolloquium und die Anfertigung eines strukturierten Exposés (3-5 Seiten) vergeben, in dem das Thema der Abschlussarbeit skizziert wird.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 4 LP vergeben. Die Leistungen werden nicht benotet, da letztlich die Bachelorarbeit benotet wird.

g) Arbeitsaufwand:

Veranstaltung 2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Anfertigung eines 3-5-seitigen Exposés und mündliche Präsentation	2 LP
	4 LP

h) Häufigkeit des Angebots: Modul 10 wird jedes Sommersemester angeboten.

i) Dauer des Moduls: Die Dauer von Modul 10 beträgt ein Semester.

j) Bei dem Pflichtmodul 10 handelt es sich um eine in sich abgeschlossene Studieneinheit mit weniger als fünf Leistungspunkten (LP), die nicht sinnvoll mit anderen Modulen verschmolzen werden kann.

Modul 11: Bachelor-Arbeit (Pflichtmodul)

Empfohlenes Studienjahr: 3

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Veranstaltungsthemen und Inhalte des Moduls:

Auf der Basis des in den Pflichtmodulen erarbeiteten fachlichen Kenntnisprofils verfassen die Studierenden mit der Bachelor-Hausarbeit innerhalb von 8 Wochen eine wissenschaftliche Abschlussarbeit von etwa 11000-13500 Wörtern (25-30 Textseiten exkl. Literaturangaben, Schriftgröße 12, 1,5 Zeilenabstand) zu einem ethnologischen Thema, das mit der:m 1. Prüfer:in abgesprochen wird.

Lernziele:

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein vom Umfang angemessenes ausgewähltes Thema auf dem Gebiet der Ethnologie mit einer entsprechenden wissenschaftlichen Fragestellung weitgehend selbständig zu erarbeiten und zu bearbeiten und die grundlegende Literatur hierfür zu recherchieren. Mit der Bachelor-Arbeit zeigen sie, dass sie grundlegende und weiterführende Kenntnisse in wesentlichen Themen, Theorien und Methoden erworben haben, diese kritisch analysieren, interpretieren und bewerten sowie auf für die eigene Fragestellung adaptieren und diskutieren können. Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage, die Ergebnisse angemessen darzustellen und wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten.

b) Lehr-/Lernform: Betreute Abschlussarbeit, Einzelbetreuung. Das Thema der Bachelor-Arbeit wird in Absprache mit der zu prüfenden Person von der:m Betreuer:in der Arbeit festgelegt. Auf Antrag sorgt der:die Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass die zu prüfende Person rechtzeitig ein Thema für die Bachelor-Arbeit erhält. Der zu prüfenden Person ist Gelegenheit zu geben, für das Thema Vorschläge zu machen; ein Rechtsanspruch wird nicht begründet.

c) Voraussetzungen: Zur Anmeldung der Bachelor-Arbeit sind 156 LP erforderlich.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Abschluss des 75%-BA-Studiengangs.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Die Leistungspunkte werden für das eigenständige Verfassen und erfolgreiche Einreichen der Bachelor-Arbeit vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Es werden 12 Leistungspunkte vergeben. Die Bachelor-Arbeit wird benotet und bei der Berechnung der Bachelor-Gesamtnote mit dem Faktor 2 gewichtet.

g) Arbeitsaufwand: Für die Anfertigung der schriftlichen Bachelor-Arbeit im Umfang von ca 11000-13500 Wörtern (25-30 Textseiten ohne Literaturangaben, Schriftgröße 12, 1,5 Zeilenabstand) werden – inklusive Vorbereitung (Themensuche, Literaturrecherche, Abstimmen mit dem:der Betreuer:in) – 12 LP vergeben.

h) Häufigkeit des Angebots: Die Bachelor-Arbeit kann in jedem Semester geschrieben werden.

i) Dauer des Moduls: Die Dauer des Moduls wird durch die Prüfungsordnung § 16 (4) geregelt. Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Abgabe beträgt acht Wochen. In Ausnahmefällen kann die Frist vom Prüfungsausschuss um bis zu vier Wochen, während eines Teilzeitstudiums um bis zu acht Wochen, verlängert werden. Wird die Bearbeitungsfrist nicht eingehalten, so gilt die Bachelorarbeit als mit „nicht ausreichend“ bewertet, es sei denn, der:die zu prüfende Person hat die Fristüberschreitung nicht zu verantworten. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Eine Mindestbearbeitungszeit von zwei Wochen nach Ausgabe des Themas sollte eingehalten werden.

Modul 12: Mündliche Abschlussprüfung (Pflichtmodul)

Empfohlenes Studienjahr: 3

Modul 12 ist nur von Studierenden mit Ethnologie als 2. Hauptfach (50%) abzulegen.

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Inhalte des Moduls:

Die mündliche Abschlussprüfung wird vor einer:m Prüfer:in in Gegenwart einer:s sachkundigen Beisitzer:in abgelegt. Mit dem:r Prüfer:in werden die beiden Prüfungsthemen und die zu prüfende Literatur abgesprochen.

Lernziele:

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, wissenschaftliche Fragestellungen des Fachs und Zusammenhänge der ausgewählten Themen in einer mündlichen Präsentation strukturiert darzulegen, kritisch zu durchdringen und zu diskutieren sowie den eigenen Standpunkt und fachbezogene Positionen vor den Prüfer:innen argumentativ zu vertreten und zu verteidigen.

b) Lehrform: 30-minütige mündliche Abschlussprüfung.

c) Voraussetzungen: Voraussetzung für die Anmeldung zur mündlichen Abschlussprüfung ist der erfolgreiche Abschluss der Module 1-7.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Abschluss des BA-Studiengangs als 2. Hauptfach (50%).

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die intensive Einarbeitung in das Prüfungsthema sowie die Vorbereitung auf die Prüfung vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Für die mündliche Abschlussprüfung werden 4 LP vergeben. Die Prüfung wird benotet.

g) Arbeitsaufwand:
Vorbereitungszeit und Prüfung 4 LP

h) Häufigkeit des Angebots: Die mündliche Abschlussprüfung ist zu jedem Zeitpunkt im Semester möglich. Der Zeitpunkt wird mit dem:r Prüfer:in vereinbart.

i) Dauer des Moduls: Die Dauer von Modul 12 beträgt ein Semester.

j) Bei dem Pflichtmodul 12 handelt es sich um eine in sich abgeschlossene Studieneinheit mit weniger als fünf Leistungspunkten (LP), die nicht sinnvoll mit anderen Modulen verschmolzen werden kann.

Übergreifende Kompetenzen

a) Inhalte und Lernziele des Moduls:

Inhalte des Moduls:

Das Modul „Übergreifende Kompetenzen“ dient dem Erwerb von Qualifikationen für das spätere Berufsleben. Hierzu gehört explizit auch eine akademische Laufbahn. Neben den vom Fach Ethnologie angebotenen Sprachkursen zu außereuropäischen Sprachen und Kursen zu spezifischen berufsbezogenen Themen wie etwa Internationale Zusammenarbeit, Interkulturelle Kommunikation, Friedens- und Konfliktarbeit oder qualitative Marktforschung, können auch Sprachkurse des Zentralen Sprachlabors oder anderer Fächer, berufsbezogene Fortbildungskurse des Career Service der Universität Heidelberg sowie einzelne Lehrveranstaltungen anderer wissenschaftlicher Disziplinen anerkannt werden.

Es ist zudem als Wahrnehmung des Mobilitätsfensters möglich, Leistungen, die an ausländischen Universitäten erworben wurden, im Modul X. „Übergreifende Kompetenzen“ anerkennen zu lassen, sofern sie den Anforderungen und erforderlichen Kompetenzen entsprechen (vgl. Dokument „Anerkennungsrichtlinien“ und Abschnitt „Mobilitätsfenster“ unter „Übersicht über den Studiengang“).

Lernziele:

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls „Übergreifende Kompetenzen“ haben die Studierenden Grundkenntnisse einer oder mehrerer auch außereuropäischer Sprachen erworben oder ihre bestehenden Sprachkenntnisse erweitert und/oder über das Pflichtpraktikum hinausgehende, berufliche Qualifikationen wie beispielsweise Kenntnisse in Projektmanagement, Organisationsethnologie, Qualitativer Marktforschung, Internationaler Zusammenarbeit, Interkultureller Kommunikation, Friedens- und Konfliktarbeit oder BWL-Grundlagen angeeignet, können diese in der Praxis anwenden und haben ein fachliches und berufliches Selbstverständnis entwickelt. Im Falle einer Anerkennung von Veranstaltungen anderer wissenschaftlichen Disziplinen haben Studierende ihre Kompetenz zu interdisziplinärer wissenschaftlicher Arbeit verbessert, können Problemstellungen jenseits der eigenen Fachrichtungen erkennen, reflektieren, artikulieren und diskutieren sowie überfachliche Zusammenhänge und ihre gesellschaftlichen und ethischen Implikationen erfassen, um Forschungsergebnisse in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung zu analysieren und einzuordnen.

b) Lehr-/Lernformen: Sofern vom Fach Ethnologie angeboten, finden die Veranstaltungen im Bereich „Übergreifende Kompetenzen“ in Form von Sprachkursen oder berufsbezogenen Fortbildungskursen statt.

Sprachkurse: Sprachunterricht der Lehrperson, schriftliche und mündliche Übungen, Klausur.

Berufsbezogene Fortbildungskurse: Vortrag und Input der Lehrperson, Kleingruppenarbeit, Arbeitsgruppen, Diskussionen im Plenum, schriftliche Leistung.

c) Voraussetzungen für die Teilnahme: Keine besonderen Voraussetzungen.

d) Verwendbarkeit des Moduls: Die im Modul „Übergreifende Kompetenzen“ vermittelten Kenntnisse dienen der Vorbereitung auf den Berufseinstieg einschließlich einer mit einem Masterstudiengang weiterverfolgten wissenschaftlichen Laufbahn. Studierende im 75%-Studiengang müssen 20 LP in den „Übergreifenden Kompetenzen“ erwerben, Studierende im 50%-Studiengang 10 LP. Die Sprachkurse in ÜK können nach Maßgabe freier Plätze auch von fachfremden Studierenden besucht werden. Die Verwendbarkeit hängt von den Anrechnungsmodalitäten des jeweiligen Hauptfaches ab.

e) Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden für die regelmäßige, pünktliche und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, für ausführliche mündliche Präsentationen und schriftliche Leistungsnachweise in Formen von Klausuren oder Hausarbeiten vergeben.

f) Leistungspunkte und Noten: Für vom Fach Ethnologie angebotene Sprachkurse und berufsbezogene Fortbildungskurse werden 5 LP vergeben. Die Klausur beziehungsweise die mündliche Präsentation und die schriftlichen Leistungen werden benotet. Bei der Anerkennung von Angeboten des Zentralen Sprachlabors, des Career Service oder anderer Fächer muss der spezifische Arbeitsaufwand berücksichtigt werden (siehe Anerkennungsrichtlinien).

g) Arbeitsaufwand (je Veranstaltung):

<u>Sprachkurse:</u>	
jeweils 2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Schriftliche Übungen (bspw. Grammatikübungen, eigene fremdsprachige Texte, Übersetzungen, etc.)	2 LP
90-minütige Klausur	1 LP
	5 LP
<u>Berufsbezogene Fortbildungskurse:</u>	
jeweils 2 SWS Kontaktzeit, Vor- und Nachbereitung	2 LP
Mündliche Präsentation mit Vor- und Nachbesprechung	2 LP
Schriftliche Leistung (bspw. 5-seitige Kurzhausarbeit)	1 LP
	5 LP
<u>Exkursionen (i.d.R.):</u>	
Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Schriftliche Leistung (bspw. 5-seitige Kurzhausarbeit)	2 LP
Bei erhöhtem Arbeitsaufwand kann die LP-Zahl angepasst werden. Exkursionsangebot im Rahmen einer übergeordneten Veranstaltung innerhalb der übrigen Module kann nicht gesondert als Übergreifende Kompetenz anerkannt werden.	
	2 LP

h) Häufigkeit des Angebots: Die Übergreifenden Kompetenzen werden jedes Semester angeboten.

i) Dauer des Moduls: Die Übergreifenden Kompetenzen stellen kein fachstudienspezifisches Modul dar und können sich daher über die Dauer des ganzen Studiums erstrecken.

Die Übergreifenden Kompetenzen eignen sich zur Anerkennung von Leistungen, die im Ausland oder an anderen Universitäten erbracht wurden (siehe Mobilitätsfenster).

V. Musterstudienpläne

Übersicht:

- Ethnologie als 1. BA-Hauptfach (75%), Variation 1: Fokus auf Südostasien sowie Politik-, Wirtschafts- und Umweltethnologie — S. 40
- Ethnologie als 1. BA-Hauptfach (75%), Variation 2: Fokus auf Südasien und Medizin- bzw. Visuelle und Medienethnologie — S. 41
- Ethnologie als 2. BA-Hauptfach (50%) — S. 42
- Ethnologie als BA-Beifach (25%) — S. 43

Musterstudienplan: Ethnologie als 1. BA-Hauptfach (75%)

Variation 1: Fokus auf Südostasien sowie Politik-, Wirtschafts- und Umweltethnologie

Semester	Module					145 LP
1	**Einführungsbereich** Vorlesung Theoretische Grundlagen der Ethnologie	**Einführungsbereich** Tutorium Theoretische Grundlagen der Ethnologie	**Einführungsbereich** Seminar Grundthemen der Ethnologie	**Einführungsbereich** Seminar Theorieschulen/ Klassische Werke	**Einführungsbereich** Seminar Einführung in die Wiss. Arbeitstechniken der Ethnologie	22 LP
2	**Aufbaubereich II** Vorlesung I (z.B. Religion – Ritual – Performanz)	**Aufbaubereich II** Tutorium zur Vorlesung I	**Aufbaubereich I** Seminar I Regionale Ethnologie (z.B. Indonesien)	**Aufbaubereich I** Seminar II Regionale Ethnologie (z. B. Thailand)	**Übergreifende Kompetenzen I** (z.B. Sprachkurs Bahasa Indonesia I oder Thai I)	25 LP
3	**Aufbaubereich II** Vorlesung II (z.B. Gesellschaft – Natur – Gesundheit)	**Aufbaubereich II** Tutorium zur Vorlesung II	**Aufbaubereich I** Seminar Forschendes Lernen / Methoden	**Aufbaubereich I** Seminar Kritische Ethnologie	**Übergreifende Kompetenzen II** (z.B. Sprachkurs Bahasa Indonesia II oder Thai II)	25 LP
4	**Aufbaubereich II** Vorlesung III (z.B. Politik – Wirtschaft – Globalisierung)	**Aufbaubereich II** Tutorium zur Vorlesung III	**Vertiefungsbereich** Seminar I (z.B. Gesellschaft – Natur – Gesundheit)	**Freier Wahlbereich** Seminar I (z.B. zusätzliches Methodenseminar)	**Übergreifende Kompetenzen III** (z.B. Kurse des Career Service)	25 LP
5	**Vertiefungsbereich** Seminar II (z.B. Gesellschaft – Natur – Gesundheit)	**Vertiefungsbereich** Seminar III (z.B. Religion – Ritual – Performanz)	**Freier Wahlbereich** Seminar II (z.B. zusätzliches Seminar aus der Kritischen Ethnologie)	**Pflichtpraktikum** (z.B. Auslandspraktikum in Indonesien oder Thailand)		27 LP
6	**Übergreifende Kompetenzen IV** (z.B. Veranstaltung aus einem anderen Fach)	**Abschlussbereich** BA-Kolloquium	**Abschlussbereich** BA- Arbeit			21 LP

Musterstudienplan: Ethnologie als 1. BA-Hauptfach (75%)

Variation 2: Fokus auf Südasien und Medizin- bzw. Visuelle und Medienethnologie

Semester	Module					145 LP
1	**Einführungsbereich** Vorlesung Theoretische Grundlagen der Ethnologie	**Einführungsbereich** Tutorium Theoretische Grundlagen der Ethnologie	**Einführungsbereich** Seminar Grundthemen der Ethnologie	**Einführungsbereich** Seminar Einführung in die Wiss. Arbeitstechniken der Ethnologie	**Übergreifende Kompetenzen I** (z.B.Sprachkurs Hindi I)	22 LP
2	**Aufbaubereich II** Vorlesung I (z.B. Religion – Ritual – Performanz)	**Aufbaubereich II** Tutorium zur Vorlesung I	**Aufbaubereich I** Seminar Theorieschulen / Klassische Werke	**Aufbaubereich I** Seminar I Regionale Ethnologie (z. B. Indien)	**Übergreifende Kompetenzen II** (z.B.Sprachkurs Hindi II)	25 LP
3	**Aufbaubereich II** Vorlesung II (z.B. Gesellschaft – Natur – Gesundheit)	**Aufbaubereich II** Tutorium zur Vorlesung II	**Aufbaubereich I** Seminar II Regionale Ethnologie (z.B. zu transkulturellen Prozessen)	**Aufbaubereich I** Seminar Forschendes Lernen / Methoden	**Aufbaubereich I** Seminar Kritische Ethnologie	25 LP
4	**Aufbaubereich II** Vorlesung III (z.B. Medien – Ästhetik – Kunst)	**Aufbaubereich II** Tutorium zur Vorlesung III	**Vertiefungsbereich** Seminar I (z.B. Gesellschaft – Natur – Gesundheit)	**Freier Wahlbereich** Seminar I (z.B. zusätzliches Regionalseminar zu Südasien)	**Übergreifende Kompetenzen III** (z.B. Kurse des Career Service)	25 LP
5	**Vertiefungsbereich** Seminar II (z.B. Gesellschaft – Natur – Gesundheit)	**Vertiefungsbereich** Seminar III (z.B. Medien – Ästhetik – Kunst)	**Übergreifende Kompetenzen IV** (z.B. Veranstaltung aus einem anderen Fach)	**Pflichtpraktikum** (z.B. Auslandspraktikum in Indien)		26 LP
6	**Freier Wahlbereich** Seminar II (z.B. zusätzliches Seminar aus dem Vertiefungsbereich Medien – Ästhetik – Kunst)	**Abschlussbereich** BA-Kolloquium	**Abschlussbereich** BA- Arbeit			22 LP

Musterstudienplan: Ethnologie als 2. BA-Hauptfach (50%)

Semester	Module				84 LP
1	**Einführungsbereich** Vorlesung Theoretische Grundlagen der Ethnologie	**Einführungsbereich** Tutorium Theoretische Grundlagen der Ethnologie	**Einführungsbereich** Seminar Grundthemen der Ethnologie		13 LP
2	**Einführungsbereich** Seminar Theorieschulen / Klassische Werke	**Aufbaubereich I** Seminar Regionale Ethnologie	**Aufbaubereich I** Seminar Forschendes Lernen / Methoden		17 LP
3	**Aufbaubereich II** Vorlesung I (z.B Medien – Ästhetik – Kunst)	**Aufbaubereich II** Tutorium zur Vorlesung I	**Aufbaubereich I** Seminar Kritische Ethnologie	**Übergreifende Kompetenzen I**	19 LP
4	**Aufbaubereich II** Vorlesung II (z.B. Politik – Wirtschaft – Globalisierung)	**Aufbaubereich II** Tutorium zur Vorlesung II	**Vertiefungsbereich** Seminar I (z.B. Politik – Wirtschaft – Globalisierung)		14 LP
5	**Vertiefungsbereich** Seminar II (z.B. Politik – Wirtschaft – Globalisierung)	**Vertiefungsbereich** Seminar III (z.B. Medien – Ästhetik – Kunst)	**Übergreifende Kompetenzen II**		17 LP
6	**Abschlussbereich** Mündliche Abschlussprüfung				4 LP

Musterstudienplan: Ethnologie als BA-Beifach (25%)

Semester	Module		35 LP
1	**Einführungsbereich** Vorlesung Theoretische Grundlagen der Ethnologie	**Einführungsbereich** Tutorium Theoretische Grundlagen der Ethnologie	8 LP
2	**Einführungsbereich** Seminar Theorieschulen / Klassische Werke *oder* Grundthemen der Ethnologie		5 LP
3	**Aufbaubereich I** Seminar (z.B. Regionale Ethnologie oder Forschendes Lernen/ Methoden oder Kritische Ethnologie)		6 LP
4	**Aufbaubereich II** Vorlesung I (z.B. Gesellschaft – Natur – Gesundheit)	**Aufbaubereich II** Tutorium zur Vorlesung I	8 LP
5	**Aufbaubereich II** Vorlesung II (z.B. Religion – Ritual – Performanz)	**Aufbaubereich II** Tutorium zur Vorlesung II	8 LP
6	**Keine Veranstaltungen im Beifach**		–